



alle Kasernen zu senden und die Truppen nochmals dringend zu ermahnen, Leben und Eigentum der Bevölkerung zu schützen.

Auch die Flotte ist nimmere ganz auf Seiten der Jungtürken. Der Kommandant der Flotte, Kuslem, der in San Stefano eingetroffen ist, hat dort mitgeteilt, daß sich die gesamte Flotte dem Komitee unterworfen habe. Die zwei vor Saloniki liegenden Torpedoböte erhielten vom Marineminister die Order, seiner Befehle gewärtig zu sein. Die Kommandanten antworteten, sie erkannten einen ungeheuerlichen Missetat an.

Die Deputiertenkammer hielt am Mittwoch eine kurze geheime Sitzung ab, der etwa 100 Deputierte beiwohnten. Dem Vernehmen nach haben in der Sitzung der Deputierten, die mit der beratenden Armee in Verbindung gekommen sind, über ihre Mission berichtet. Zu der gleichen Zeit tagte in San Stefano der zweite Teil der Kammer, eine geheime Versammlung von etwa 100 Deputierten. Den Vorsitz führte Ahmed Riza, der sich bisher in einem türkischen Hause in Stambul verborgen gehalten hatte. Auch der Vizepräsident der Kammer, Talat, und Major Enver Bey wohnten der Versammlung bei. Für Donnerstag waren alle Deputierten nach San Stefano einberufen worden. Nach der Versammlung begab sich Ahmed Riza nach Kassa-foi, wo sich das Hauptquartier befindet.

Aber die Verständigung mit dem Sultan sollen sich, wie „Wolffs Bureau“ meldet, die jungtürkischen Führer stetig gedehnt haben. Vorläufig ist noch alles in der Schwebe, aber es scheint doch, als wenn die Aussichten des Sultan nicht mehr die besten sind. Die Minister und Hofleute verschieben fortgesetzt, daß die Verständigung zwischen der Regierung und der Leitung des mazedonischen Heeres vollzogene Tatsache sei, doch scheint es, als ob sich die Lage wieder zu ungunsten des Sultans verschoben habe, da die bei den Truppen von San Stefano befindlichen jungtürkischen Führer ihren Einfluß geltend machen. Die Unruhen in Kleinasien. Der „Agencia Stefani“ wird aus Konstantinopel vom Mittwoch gemeldet: Konfulardepeschen zufolge haben in Antiochien und Maraschin Gememel Missetaten. In Zeit und Bericht Revolution; die Kurden rücken auf Aleppo vor, wo die Lage sehr ernst ist. Der Wali verfügt nur über ein einziges Bataillon und hat nicht genügend Mannschaften, um die Ordnung in der Stadt und auf dem Lande aufrecht zu erhalten. Dem Vernehmen nach weigern sich die Offiziere des Bataillons in Aleppo, die dem Komitee für Einheit und Fortschritt angehören, den Anweisungen des Wals zu gehorchen. Im Beirut herrscht wegen der Gememel in Merjina, Albana und Alexandria keine Verunsicherung, doch wurde die Ordnung nicht gestört.

England. Vom türkischen Minister des Innern wird die Nachricht, daß in Maraschin (Wilajet Aleppo) 400 Menschen und Leben gekommen seien, für unwichtig erklärt. Ihre Zahl betrage höchstens zwanzig. Da in Kozan (Wilajet Adana) Unruhen befürchtet werden, wurden Truppen dorthin entsandt. Auch in anderen Orten Ciliciens sowie in einigen Orten Syriens kam es zu blutigen Zwischenfällen. Unter der Bevölkerung von Damaskus soll Erregung herrschen.

Einer Konfulardepesche zufolge hat sich die Bevölkerung von Damaskus und andern Orten unter der Einwirkung der Zivil- und Militärbehörden beruhigt. Nach einer weiteren Depesche wird die Zahl der Opfer während der armenischen Missetaten im Wilajet Adana auf 15000 geschätzt. Ganze Dörfer sind vernichtet worden. Die Wilajetbehörden verlangen vom armenischen Bischof zur Wiederherstellung von Europa die Erklärung, daß die Missetaten durch die armenische revolutionäre Bewegung hervorgerufen worden sind, und drohen sonst alle Uebelenden zu vernichten. Die Armenier in Konstantinopel und an andern Orten leben in großer Angst.

Zum Schutz österreichischer Interessen sind das Schlagschiff „Erzherzog Ferdinand Max“ und der Torpedojäger „Sattell“ nach den türkischen Gewässern entsandt worden.

Weitere Telegramme lauten wie folgt:

Konstantinopel, 22. April. Nach den bisherigen Feststellungen fällt die Hauptschuld an der Militärrevolte vom 23. April auf die fanatische Gesinnung, sowie auf entlassene Beamte und Offiziere. Es gilt als nachgewiesen, daß der Sultan keinerlei Initiative ergriffen hat. Genauso steht fest, daß kein Prinz an der Revolte beteiligt ist. Das sind die Hauptgründe, die die Jungtürken bewegen, vorläufig die Forderung eines Thronwechsels fallen zu lassen. Zweifellos ist auch, daß die Vorkämpfer persönlich zum Kaiser Abdul Hamid II einwirken und auf die Gesinnung eines Thronwechsels hinwirken. (Mag. Ztg.)

Konstantinopel, 22. April. Der Ministerat beschloß über die nachstehenden Bedingungen der mazedonischen Truppen: 1. Alle an den letzten Vorkäufen Schuldigen werden bestraft. 2. Die

Konstantinopeler Garnison wird in ihrem überwiegenen Teile entfernt. 3. Drei Salonikier Jägerbataillone werden wegen verächtlicher Haltung entlassen und ausgeliefert; die Mannschaften werden in Mazedonien beim Hauptquartier beschäftigt. 4. Über Konstantinopel wird der Belagerungszustand verhängt. 5. Die Leibgarde des Sultans, die Jüdischgarnison und andere Teile der Umgebung des Sultans werden ausgewechselt. 6. Ein dem Parlament genehmes Kabinett wird ernannt. — Bei Erfüllung dieser Bedingungen sollen die Truppen nicht in die Stadt eintreten, werden aber marschbereit bleiben.

Konstantinopel, 22. April. Das Salonikier Korpskommando rechtfertigt in einer Note an die dortigen Konfulate das Vorgehen des Korps zur Herstellung der Ruhe und erklärt, vom Jüdisch sein alle Bedingungen angenommen, bis auf die militärischen, die noch geprüft werden. Wenn die Antwort nicht in 24 Stunden gegeben werde, nehme das Salonikier Korps Aktionsfreiheit für sich in Anspruch und mache die Urheber der Ereignisse für die Folgen verantwortlich.

## Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur österreichisch-ungarischen Bankfrage hat der österreichische Minister, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, am Mittwoch das Kartellbankgesetz abgelehnt. Dieser Beschluß wurde dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Beterie schriftlich mitgeteilt. In den Verhandlungen haben sich die ungarischen Minister auch darüber orientiert, welche Veränderungen eventuell unter der Voraussetzung der Fortdauer der gemeinsamen Bank an dem gegenwärtigen Bankstatut vorgenommen werden könnten. Die österreichische Regierung hat sich abgelehnt, in der Sache als Verhandlungsvertreter und die Forderung vertreten, daß irgendwelche wesentlichen Veränderungen in der Organisation der Bankzustimmung werden könnte. — Offiziell wird mitgeteilt, daß die österreichische Regierung dem ungarischen Kabinett mitgeteilt hat, daß sie aus prinzipiellen und technischen Gesichtspunkten die vorgeschlagene Erhöhung einer Kartellbank ablehne. Der Kaiser hat Donnerstag mittag den ungarischen Minister des Innern, Grafen Androsch empfangen.

Preußen. Bezüglich der Meldung, daß der Kaiser von Russland vielleicht dem Stapellauf des Panzerschiffes „Danton“ in Brest am 2. Mai beiwohnen werde, wird dem „Gaulois“ von bernischer Seite erklärt, die Reise des Kaisers sei im Verhältnis beschlossene Sache. Der Kaiser werde den König von Spanien, den Kaiser von Italien und den König von Italien besuchen. Über einen Besuch des Kaisers in Brest sei nichts bekannt; jedenfalls erweise das angekündigte Datum verfehlt. — Auf dem Allrussischen Kongress in Petersburg beströmte Scharapow die Verbindung mit dem Westen, um dadurch die österreichisch-ungarische Allianz zu lösen und die österreichisch-ungarische Allianz zu sprengen. Der Redner erging sich in heftigen Schmähungen gegen Deutschland. Hierin stimmten ihm alle späteren Redner bei, mit Ausnahme des früheren Ministerpräsidenten Guro, der ein deutsch-russisches Bündnis empfahl.

England. In der Abend Sitzung des englischen Unterhauses vom Mittwoch brachte Fomet (Arbeiterpartei) eine Resolution anquanden der Unantastbarkeit des Privateigentums zur See in Kriegszeiten ein. Im Laufe der Debatte lehnte der Erste Lord der Admiralität Mr. Keena die Resolution namens der Regierung ab und erklärte, die österreichischen Wälder würden in dem Bezug von Rohmaterialien immer abhängiger von ihrem Überseehandel und es bedeute ein gewaltiges Machtvergehen in den Händen Großbritanniens, daß es den fremden Handel unterbinden könne, so lange es eine überlegene Flotte habe. Mr. Keena verließ sodann auf die Zustimmung der britischen Bevölkerung im Sinn und hat das Parlament die Regierung nicht durch die Annahme der Resolution in Vertretung zu bringen; es würde besser sein, die Dinge zu lassen und jenes Recht als Kompensationsobjekt in Reserve zu halten, wenn je eine Gelegenheit zu einer allgemeinen Einschränkung der Mäntungen sich zeigen sollte.

Die Erörterung wurde dann auf unbestimmte Zeit vertagt. Weiterhin richtete Lord Bunsdale (sen.) im Unterhause an den Premierminister Mr. Asquith die Anfrage, ob er jetzt in der Lage sei, festzustellen, daß die bedingungsweise zu erhaltenden Schlagschiffe noch während des laufenden Finanzjahres auf Stapel gelegt werden. Asquith erwiderte, er habe der vom Staatssekretär Grey während der kürzlich gehaltenen Debatte abgegebenen Erklärung nichts hinzuzufügen. (Besatz.) In Vertretung einer weiteren Anfrage befragte er, daß ihm eine Mitteilung über die Kriegsbereitschaft der Flotte in den heimatischen Gewässern während der letzten beiden Jahre durch den Admiral Lord Beeresford unterbreitet worden sei. Die von diesem angeführten Punkte seien geeignet, dem Gegenstand einer Untersuchung durch die Untercommission des parlamentarischen Ausschusses zu dienen, deren Bericht er dem Parlament überreichen werde. Die Admiralität mündlich einmütig eine solche Untersuchung. Asquith kündigte schließlich die Vorlegung des Budgets für den 29. d. M. an. Staatssekretär Grey sagte auf eine Anfrage, die britische Antwort auf die belgische Note über den Konflikt in Belgien kurzelt den Gegenstand von Erörterungen. Auf verschiedene Fragen über die Lage in der Türkei erwiderte er, er könne nicht sagen, welches das Endergebnis der Ereignisse in Konstantinopel sein werde. Er wies im übrigen auf die Erklärung hin, die Asquith in Glasgow über die Haltung Großbritanniens der Türkei gegenüber abgegeben habe.

Dänemark. Das Folketing hat am Donnerstag die zweite Beratung der Militärvorlagen beendet. Der Beratung geht, die vorgeschlagenen beständigen Postionen auf der Landseite von Spodensagen wurde mit 69 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Radikalen und die Mehrzahl der Reformpartei, dafür die Rechte, die Gewässern und 13 Mittelglieder der Reformpartei. Dem sozialdemokratischen Vorstufungsvorschlag wurde die dritte Beratung vorenthalten.

Bulgarien. Der mazedonier Rajdenom, der bei Gründung der Sobranje im Oktober 1908 ein Attentat gegen den Fürsten Ferdinand geplant haben soll, ist in Sofia zu vier Jahren Kerker verurteilt worden. Die Unabhängigkeit Bulgariens. Die russische Regierung hat sofort nach Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen an dem Mittweg der bulgarischen Regierung die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens durch Russland. Wie die „Agence Haas“ am Donnerstag mitteilt, hat auch Frankreich im Einverständnis mit England beschlossen, die Unabhängigkeit Bulgariens im Vertrag anzuerkennen. Die Bestätigung der Anerkennung, die nach der vorherigen Entscheidung einiger Formalitäten abhängig ist, dürfte wahrscheinlich erst in 24 oder 48 Stunden erfolgen.

Perth. Aus Teheran meldet das „Bureau Reuter“ vom Donnerstag: Der englische Gesandte und der russische Geschäftsträger wurden heute vom Schah in Audienz empfangen und unterbreiteten ihm die Vorstellungen ihrer Regierungen. Der Schah hörte sie aufmerksam an und versprach, in einigen Tagen zu antworten. — Der Bürgermeister, Chomjatom, erhielt ein Telegramm des Endgütern (Stadtverwaltung) von Chorasfan, beklagend, daß die Bevölkerung der persischen Provinz Chorasfan konstitutionelle Rechte fordert, gegen die russische Militärregierung, die dem König die Anerkennung in persische Angelegenheiten überprüfe, protestiere, und die zivilisierte Welt nicht, nicht zu versuchen, die Bevölkerung Persiens mit ausländischer Hilfe dem Absolutismus des Schahs zu unterjochen. — Nach einer Privatdepesche der „Magd. Ztg.“ überschritten russische Kosaken die persische Grenze bei Isfara.

## Deutschland.

Berlin, 23. April. Das Kaiserpaar unternahm, einer telegraphischen Meldung aus Korfu zufolge, gestern morgen einen Spaziergang. Zur Frühstückstafel war die Kronprinzessin von Griechenland geladen. Gestern nachmittag unternahm die Majestäten mit der Kronprinzessin, dem Prinzen Oskar und den Umgebungen einen Ausflug in Automobilen nach Palaeocastro. — Der deutsche Kronprinz flutete gestern vormittag in Bulasert dem vierten Reichsregiment, dessen Oberstinabarin die Prinzessin von Rumänien ist, einen Besuch ab. Am nachmittag wurde in Buita nahe bei Bufarest im Schloß des Prinzen Stirbe ein Gartenfest abgehalten. Dabei wurden rumänische Volksesänge und Tänze aufgeführt. Aberdies fand zu Ehren des Kronprinzen ein Ball im Palais Cotroceni statt. Der König von Rumänien hat an die Umgebung des Kronprinzen Ordensauszeichnungen verliehen.

— In der Sitzung des Bundesrats am Donnerstag wurde dem Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika, betr. den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz, die Zustimmung erteilt.

— (Personalien.) Zum Geh. Postrat und Vortragenden Rat im Reichspostamt ist der im Reichspostamt beschäftigte Postrat Braun, zum Direktor der Reichsdruckerei der mit der Verwaltung der Reichsdruckerei beauftragte Oberpostdirektor Götte aus Döppel ernannt worden.

— Der Papst und die christlichen Gewerkschaften. Beim Empfang einer Abordnung der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, zu der auch der Reichstagsabgeordnete Wiesbert gehörte, in Rom äußerte dieser Tage der Papst nach Blättermeldungen: „Ich freue mich, daß Sie nach den Lehren meines Vorgängers, des Papstes Leo XIII., Eure Arbeiterorganisationen eingerichtet habt, die jetzt so herrliche Früchte gezeitigt haben. Auch hat es meine volle Billigung, daß Ihr in den christlichen Gewerkschaften ein so erfolgreiches Apollat ausübt und gemeinschaftlich mit den Protestanten zur Erhaltung der christlichen Ideen tätig seid.“

— (Auf dem engen Zusammenhang der Reichsfinanzreform mit dem preussischen Wahlrecht) weist die „Kreuzzeitg.“ hin, indem sie am Schluß eines längeren Artikels schreibt:

„Steuerfragen und Wahlrechtsfragen gehören zusammen. Denn aus beiden, der Pflicht des Wählens und dem Recht des Wählens, besteht der politische Anteil des einzelnen an dem Staat. Auf ihrem Gleichgewicht in jeder einzelnen Person beruht die Gesundheit und Kraft des politischen Lebens zu fruchttragender Arbeit.“

„(ei) Wenn bisher von freimüthiger Seite ähnliche Äußerungen gemacht wurden, dann wurden sie gerade von der konservativen Presse mit besonderer Entschiedenheit zurückgewiesen. Nimmere gestrich das fährden konservativen Organ selbst ein, welches im Vergleich zwischen Steuerreform und Wahlrecht besteht. Wir bitten unsere Leser, sich dieses Bekenntnis recht genau zu merken.“

— (Aus den Kolonien.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht zwei kaiserliche Verordnungen vom 18. Februar 1909, durch die die Ausfuhr von Angorajagen und die Ausfuhr von Straußen und Straußeneiern aus dem Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika verboten ist. — Zu den Wirren auf Samoa meldet das „Reuter'sche Bureau“ aus Auckland: Ein Kriegsschiff wird in Apia verbleiben; die beiden andern werden 14 Häuptlinge, die auf

Lebenszeit nach Neu-Britannien verbannt sind, dorthin bringen. Die Hänglinge haben sich ruhig in ihre Schicksal ergeben.

### Parlamentarisches.

Die Subkommission für Zabotheuer wird an diesem Freitag wieder zusammenzutreten. Wie die „Weiztg.“ erfährt, sind im Reichstagsrat zwei Vorlagen ausgearbeitet entsprechend den in der Subkommission gestellten Anträgen Dr. Weber (Zakturen) und Dr. Weber-Kommien (Erhöhter Gewichtszoll in der Erbschaftsteuer).

Die Budgetkommission führte am Donnerstag die Aussprache über die Herbeiführung von Sparnissen bei den Reichsbeamten und Offizieren fort. Die Kommission beschloß, den Reichstagsrat um Maßnahmen dahin zu ersuchen, daß nur die tatsächlich erwachsenen Kosten für die Beamten verhandelt werden über eine richtige Verteilung und Verteilung der Umzugskosten.

Eine besondere Rolle spielen bei den Umzugskosten die Verweisungen im diplomatischen Dienst. Von mehreren Seiten wurde dabei eine Regelung gewünscht, die den weniger bemittelten Beamten den diplomatischen Dienst nicht verperrt. Der Schatzsekretär sagte eine Prüfung der Frage, wie weit etwa die Postämter in allgemeinen herabgesetzt werden können, im Berechnen mit dem Vierwärtigen Amt und der Militärverwaltung zu. In einer Resolution gab die Budgetkommission folgende Gesichtspunkte für die Neuordnung der Umzugskosten zur Ermäßigung: Erlass der notwendigen Auslagen für Überführung des Hausrates, Erlass der Fuhrkosten für die zum Umzug gehörenden Personen und erhebliche Herabsetzung der allgemeinen Kosten, besonders auch bei den gesundheitspolizeilichen und Konsumbeamten. Sodann ersuchte die Budgetkommission nochmals am Anfang einer Plenarsitzung die Frage, wie weit die Rechnungs-

kommission des Reichstages und der Rechnungshof Hand in Hand arbeiten können.

Ein Gesetzentwurf, betr. die Umzugskosten der Geistlichen der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen, ist dem Herrenhaus zugegangen. Wie in der Begründung ausgeführt wird, stellt sich der Erlass eines Gesetzes als nötig heraus, da die gegenwärtig in Kraft befindlichen Bestimmungen über die Erstattung der Reisekosten der Geistlichen in den verschiedenen Landesstellen außerordentlich verschieden sind. Die Vergütung soll für die Geistlichen mit Familie an allgemeinen Kosten 300 Mk., an Transportkosten für je 10 Kilometer 3 Mk. betragen. Geistliche ohne Familie erhalten die Hälfte; doch wird ihnen die andere Hälfte nachgezahlt, wenn sie sich innerhalb Jahresfrist nach Eintritt des Barantes verheiraten. Die Provinz Westfalen und die Rheinprovinz bleiben von den Vorschriften des Gesetzes zunächst ausgenommen. Die Einführung des Gesetzes erfolgt dort durch förmliche Verordnung, sobald seine Annahme von beiden Provinzialparlamenten oder von einer von ihnen beschloffen wird.

### Vermischtes.

\* Degradation eines schwarzen Pausenlägers. Der Negergeselle Mambro, der seit längerer Zeit bei dem in Bromberg garnisonierenden Grenadierregiment zu Pferde als Pausenläger fungierte, ist infolge einer fälschlich wegen Vergehens gegen die militärische Disziplin erteilten Befristung degradiert worden und wird am 1. Oktober d. J. zur Entlassung kommen. Das Regiment hat in einem anderen Negergesellen, Cich Zigorra mit Namen, einen neuen Pausenläger erhalten. Z. ist in Bonnern aufgewachsen, wo er Diener bei einer Gutsbesitzerfamilie war, bis er im November v. J. zum Militär eingezogen wurde.

\* Vom Geschäft herabgeschleudert. Aus München wird gemeldet: Auf dem Greizerplatz Freitagmorgens habe erlagene sich ein Unglücksfall dadurch, daß beim Überfahren eines Grabens drei auf einem Geschäft stehende Kanoniere des 7. Feld-Artillerie-

Regiments herabgeschleudert wurden. Dabei ging einem Kanonier ein Rad über den Körper, so daß er auf dem Transport zum Lazarett verstarb.

\* (Lage eines Grafen im Armenrecht). Dem Grafen von Merenberg wurde wegen enormer Bankrotts im Gebiete mit der Erbgrößerzogenin von Buzenbürg um das neuhäufige Familienfortkommen von der Stadtverwaltung Wiesbaden das Armenrecht bewilligt.

\* (Ein orkanartiger Sturm). In Cleveland große Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Wohnhäuser und eine Kirche sind umgeweht worden. Mehrere Menschen sind umgekommen.

\* (Feuer in einer Brauereibrennerei). In Belfast brach am Dienstag in der Brauereibrennerei von Mac Connell ein Feuer aus, das große Ausdehnung annahm. Der Schaden beläuft sich auf 250000 Pfd. Sterling.

\* (Ein rätselhafter Mord) hält in Kassel. Lauten die Gemüther in Aufregung. Der Witt. Zum „Einen“ hörte im Hofe seiner Wirtschaft einen Fuß fallen. Mit einer tödlichen Schußwunde lag dort ein junger Mann, der sofort ins Distriktskrankenhaus geschafft wurde, wo er gegen 3 Uhr, ohne das Bewußtsein nochmal erlangt zu haben, verstarb. Er ist der 18 Jahre alte Sohn des Bräutigams Lautenbach aus Kassel-Lautern. Bei dem Schmerzerlegen wurde keinerlei Schußwaffe gefunden, so daß ein Mord angenommen werden muß. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

### Lotterie.

20000 Mark kann man für 1 Mark gewinnen, wenn man sich ein Los der 3. Altenburger Geldlotterie zum Besten des Herzogs Ernst Waldes zu Altenburg, deren Ziehung schon am 8. 10. und 11. Mai stattfindet, kauft. Der Hauptgewinn ist 20000 Mark bar, und kommen außer diesem noch 3322 Geldgewinne zur Auspielung. Das Los kostet 1 Mk., 11 Lose 10 Mark. Verkaufsstellen sind überall errichtet, wo keine Lose zu haben sind, wende man sich an die Firma Gustav Seiffert Oberleitend O. m. b. H. in Eilenbach.

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- u. Familiennachrichten.**

Sonntag den 25. April

(Misericordias-Domini) predigen:

(Gesammelt wird eine Kollekte für die

Wahlungs-Anstalt für Klein-Industriellen und

Gemeindebesessenen in Halberstadt.)

**Dom.** Vorm. 10 Uhr: Superintendent.

**St. Marien.** Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**St. Nikolai.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Pauli.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Petri.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Johannis.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Michaelis.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Matthäi.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Markus.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Lukas.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Johannes.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Paulus.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Stephanus.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Agathe.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Barbara.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Dorothea.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Ursula.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Verena.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Hildegard.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Gertrud.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Margarethe.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Elisabeth.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Katharina.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Barbara.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Ursula.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Verena.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Hildegard.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Gertrud.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Margarethe.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Elisabeth.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Katharina.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Barbara.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Ursula.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Verena.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Hildegard.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Gertrud.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Margarethe.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Elisabeth.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Katharina.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Barbara.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Ursula.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Verena.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Hildegard.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Gertrud.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Margarethe.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Elisabeth.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Katharina.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Barbara.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Ursula.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Verena.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Hildegard.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Gertrud.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Margarethe.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Elisabeth.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

**St. Katharina.** Vorm. 10 Uhr: Pastor.

## Reinh. Möbius, Roschlächtereier,

Delgrube 5, Telephon 349,

empfehlen diese Woche wieder

**Prima Ware, a Pfd. 35 Pf.**

Alles andere in bekannter Güte.

Von Sonnabend den 24. April ab steht

wieder ein Transport aus erster Hand

**prima belgischer Pferde**

bei mir zum Verkauf.

**H. B. Kremmer, Mörseburg,**

gegenüber der Post. Eise Personnenbahnhof.

Telephon Nr. 367.

Von Sonntag den 25. d. M. steht ein frischer

Transport

**gute frischmilchende Kühe**

mit Kälbern sowie auch junge

hochtragende Kühe u. Färsen

darunter Zugkühe

recht preiswert bei mir zum Verkauf.

**Hermann Heydenreich,**

Grumpe bei Mücheln. Tel. Nr. 39.

Eine gutbehaltene

**Kinderfesttrommel**

wird zu kaufen ges. Wo? an erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Ein gutbehaltene Damenrad**

zu kaufen gesucht. Offerten unter K L an

die Exped. d. Bl. erbeten.

**Pferde zum Schlachten**

anst. Reinh. Möbius, Roschlächtereier,

Mörseburg.

Telephon 349.

Sonntag früh

**Flußfisch-Verkauf.**

Sirtenstraße 14.

**Dr. Odenwälder Waldmeister,**

frische grüne Salatgurten,

hochfeine engl. Matjes-Heringe,

neue Malta-Kartoffeln

a Pfd. 15 Pf.

**frischen russischen Salat,**

hochfeinen Astrachaner Kaviar,

ganz mild gefalzen,

starke Perlhühner,

junge Hamburger Hähnchen

empfehlen

**C. L. Zimmermann.**

**Großkartoffeln**

sowie **Gaßkartoffeln**

verkauft

**Friedr. Bödel,**

Halleschesstr. 71.

Telephon Nr. 295.

Sonntag den 25. April  
**Familien-nachmittag**  
in Schloßpark  
deutscher Kaiser.  
Abmarsch 2 1/2  
Uhr von der Bahn  
unterführung

**Berein der  
Fleischergesellen-  
Brüderchaft  
zu Mörseburg.**  
Sonntag den 25. d. M.

**Ausflug nach Meuschau**  
(Schmidts Gasthof).  
Defleßt von nachmittags 3 und abends 8  
Uhr an

**Kränzchen,**  
wazu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

**Maßverein Benna-Wölfschen**  
hält Sonntag den 25. d. M., von abends  
7 1/2 Uhr an, sein

**Vergnügen**  
im Saale des Herrn Jählich ab. Die sonst  
eingeladenen Gäste sind herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Daspig.**  
Sonntag den 25. April, von abends  
8 Uhr an,

**Ballmusik,**  
wazu freundlichst einladet  
**Gustav Schröter, Gastwirt.**

## Pretzsch.

Sonntag den 25. d. M.

**Tanzmusik,**

wazu freundlichst einladet **O. Händler.**

## Tivoli.

Sonntag den 25. April,

abends 8 Uhr,

**großes Extra-Konzert,**

ausgeführt von der hiesigen Stadt-

kapelle.

**Entree a Person 30 Pf.**

Nach dem Konzert

**Ball.**

**Bierstube halber Mond.**

Von heute ab

**Anstich ff. Adler- und**

**Pilsener Bier.**

Sonntag von früh 9 1/2 Uhr ab

**Speckkuchen.**

**Neue Bedienung.**

**Bürgergarten.**

**Neues Schützenhaus.**

Angenehmster Familien-Aufenthalt

am Plage.

Sonntag nachmittags

**Unterhaltungs-Musik**

von der Stadtkapelle.

Abends

**Familien-Tänzchen.**

Eintritt frei.

**ff. Speisen und bestgepflegte Biere.**

Hochachtungsvoll **Jul. Quellmaix.**

**Hohenzollern.**

Sonabend abends Saalbauern.

Sonabend

**Schlachtfest.**

**H. Mehnert, Oberbreitestr. 4.**

**Stott. Kaufmännische gesucht.**

Bedingungen beim Portier.

**C. W. Jul. Blancke & Co.,**

G. m. b. H.

**Junges Mädchen**

zur Ausfülle sucht

Frau **E. Linke, Schneiderin,**

Saalfstraße 3, II.

**Verloren**

ein Portemonnaie von einem

Soldaten, 36 er, Der ehrs-

liche Finder wird gebeten, dasselbe gegen

Belohnung in **Kretschmers Restauration**

abzugeben.

**Bollsbibliothek und Lesesaal**  
 Öffnet Sonntag vormittags von 11—12 Uhr  
 und 3—7 Uhr nachm.

**Sportwagen**, beste Fabrikate  
 von Mt. 25.— bis  
 2,95 faßt man nur bei  
**M. Bär, Halle a. S.**  
 Verlangen Sie Preis-Katalog

**Für Bruchleidende**  
 empfiehlt seine anerkannt vorzüglich  
 ausgeführten **Bruchbänder**  
**E. Kertzscher**, Bandagist,  
 Spezialgeschäft für Bandenabgaben, Leib-  
 binden, Gummimatten.  
**Halle a. S.**, Untere Leipzigerstraße,  
 Ecke Poststraße.

**Mastrindfleisch**  
 a Pfd. 60 u. 65 Pfd.  
 empfiehlt fortwährend  
**L. Nürnberger.**

**Metal- u. Kautschukstempel**  
 für Behörden und Private  
 liefert  
**Seinr. Siefert**  
 Merseburg, Roßmarkt 2.

**Gut Belgoländer Pechpflaster**  
 bel. Degenhau, Gicht, Rheumatismus  
 bringen schnellstens Besserung. a Stk. 60 Pf  
 Kleinerer Kauf  
**Reinhold Rietze**, Kaiser-Druckerei,  
 Roßmarkt 5.

**Fahrräder und Näh-  
 maschinen**  
 repariert gut und billig  
**E. dmann**, Stufenstraße 7.

**Globin**  
 der feinste  
**Schuhputz**  
 Alimogee Fabrikant  
 macht das Leder weich  
 und gibt schönsten Hochglanz  
 Grand Prix St. Louis 1904 Gold Medal Paris 1903  
**besten Schuhputz**

In großen Sorten a 20 Pf., hierauf erhältlich.

**Zimmer und immer wieder braucht man  
 bei Schuppen, Haarausfall, Kahl-  
 köpfigkeit das natürlichste, billigste  
 überall eingeführte Haarwasser**  
**Bendelheimer Hausner's**  
**Brennspiritus**  
 a Fl. 75 Pf., 1,50 und 3.— Mr.  
 allein adt mit **Bendelheimer Akerol**  
 Alpina-Seife a Mr. 0,50, Alpina-  
 Milch a 1,50, Brennspiritus  
 Mr. 0,50, Pomade 1.—, Alpen  
 blumen-Sommerproppen-Creme 2.—  
 Nachahmung sind schleunigst zurückzuweisen  
 In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

**Schieß-  
 Klub**  
 Merseburg

**Bergnügen**  
 im „Casino“ ab. Freunde und Gönner  
 des Vereins sind herzlich willkommen.  
**Zer Vorstand.**

Der Gesellschafts-Verein  
**„Gute Freunde“**  
 hält Sonntag den 25. April von nachm.  
 3 und abends 8 Uhr an sein  
**Tänzen**  
 imergarten ab. Freunde und Gönner  
 sind herzlich willkommen **Zer Vorstand.**

**Kretschmers Restauration**  
 Sonnabend Salzknochen.

**Schützenhaus.**  
 Sonntag den 25. April  
**großes Konzert,**  
 ausgeführt vom 1. Leipziger  
**Bandonion-Klub,**  
 unter persönlicher Leitung des Direktors  
**Otto Zeuner.**  
 Das Konzert dieses Orchesters wurde an allen Orten, u. a.:  
 in Rannung, Beienfels, Zeitz, Gera ufm mit größtem Beifall auf-  
 genommen. Jede daher zu geeigneten Stunden ein  
**Karl Stein.**

**Bruno Heydrichs Konservatorium**  
 für Musik und Theater in Halle a. S.,  
 I. Balleisches Konservatorium (staatlich genehmigte Anstalt),  
 Gütchenstrasse 20  
**Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen Reife.**  
 Sängerklassen Instrumentalistik Kapellmeister Schauspieler  
 (Meisterklasse für Klavier: Prof. Tétuague Lambrino)  
 — Aufnahme von Erwachsenen und Kindern. —  
 Für Geschwister Ermäßigung des Honorars.  
 20 Lehrkräfte Eintrit täglich  
 Anmeldungen werden täglich, ausser Sonn- und Festtags, Gütchenstrasse 20  
 entgegengenommen. Prospekt und Satzungen durch das Sekretariat.

**Reinhold Steckner**  
 Bankgeschäft  
 Fernruf. 1362, 1363, 1364. Halle a. S. Drahtnachrichten  
 Stecknerbank.  
 gegründet 1855.

**An- und Verkauf von Wertpapieren.**  
 Verschiedene Städte-, Provinz- und Kommunal-  
 Obligationen sowie erstklassige Hypothekbank-  
 Pfandbriefe werden provisionsfrei abgegeben.  
**Erlösung sämtlicher Zins- und Dividendscheine**  
 sowie ausgeloster und gekündigter Werte.  
**Besorgung neuer Zinsschein- und Dividendenbogen.**  
**Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Beleihung von**  
 Wertpapieren, Urkunden, Hypothekbriefen oder  
 sonstigen Wertstücken.  
**Überwachung der Verlosung von Wertpapieren und**  
 Versicherung derselben gegen Kursverlust.  
**Annahme verschlossener Depots.**  
**Vermietung eiserner Schrankfächer in der Stahl-**  
**kammer unter Mitverschluss des Mieters.**  
**Gewährung von Krediten in laufender Rechnung.**  
**An- und Verkauf und Einzug von Wechseln, Anwei-**  
**sungen und Schecks.**  
**Annahme von Barsinlagen gegen Kündigung oder zur**  
**täglichen Verfügung im provisionsfreien Scheck-**  
**verkehr. Schecks auf mein Haus werden an etwa**  
**150 deutschen Plätzen kostenfrei ausbezahlt.**  
**Ausstellung von Reise- und Kreditbriefen.**

**Turnen Sie**  
 mit  
**„Bahn frei“.**  
 Bester, bei der deutschen Turnerschaft allgemein eingeführter Turnschuh. Ferner  
**Turnschuhe mit Leder- und Gummisohle**  
 empfiehlt billigst  
**Paul Exner, Rossmarkt 2.**

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.**  
 (Alte Stuttgarter).  
 Geegründet 1854.  
 Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.  
 Neue Anträge in 1903 79 Millionen Mark.  
 Versicherungsbestand 860 Millionen Mark.  
**Unverfallbarkeit — Weltpolice — Unanfechtbarkeit**  
 Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter steigende  
**Dividende nach vollständigem System (Rentensystem)**  
 Je nach der Versicherungsdauer **Dividendensteigerung**  
 bis auf  
**100 % der Prämie und mehr.**  
 Die Bank wird vertragsgemäß von der Landwirtschaftskammer für die  
 Provinz Sachsen ihren Mitgliedern zur Versicherungsnahme empfohlen.

**Reichstrone.**  
 Wer sich abends einige Stunden  
 gut amüßigen will, der gehe zur  
**Moosbacher**  
**Bauern-Kapelle.**  
 6 Herren, 6 Instrumentalisten und  
 Sumoristen  
 Originell — Amüßant — Dezent.  
 Jeden abend von 8 Uhr ab  
**Familien-Konzerte.**  
 Entree frei. Programm 10 Pf.

**Bündorf.**  
 Sonntag den 25. April, von  
 nachmittags 3 Uhr ab,  
**Tanzmusik.**  
 Conrad.

**Funkenburg.**  
 Täglich Auftreten der  
 Bayrischen Sängerkapelle  
**Michel Häpp**  
 mit neuen Kräften.  
 Hochadient **O. Herfurth.**

**Dieters Restauration.**  
 Sonnabend abend Salzknochen.  
 Son abend  
**Schlachtfest**  
**C. Steger**, Weingarten-  
 straße 40.  
 Von Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
 Schlegel, Schmaleir 10.  
 Heute Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
**Fr. A. Sommer**, gr. Ritterstr. 1.  
 Verkauf Sonnabend von früh an  
 Schweinefleisch, Schmeer  
 und fettes Fleisch  
 Gottbaldstraße 27.

**Plättwäsche** zum Waschen u. Plätten  
 wird angenommen.  
**Martha Kops**, Dittenstraße 3, 1 Tr.

**Herrensachen u. -Wäsche**  
 werden sauber und schnell ausgebeßert. Zu  
 erfragen in der Exped. d. Bl.

**Lehrling**  
 mit sehr guter Schulbildung, schöner Hand-  
 schrift für Büro- oder großen Kohlenge-  
 werkskloster per Mat. gesucht. Nur selbstge-  
 schriebene Bewerbungen werden berücksich-  
 tigt. Offerten unter Chiffre **W S 25**  
 an die Exped. d. Bl. erbeten

Suche sofort tüchtigen  
**Schuhmacher-Gesellen**  
 auf Mittelarbeit.  
**Fegenhardt**, Oberburastraße 3.  
 Für eine blühende Waise, fräutliches ge-  
 fundes Mädchen, 14 Jahr alt, wird mög-  
 lichst umgehend ein  
**Dienst**  
 gesucht. Meldungen umgehend erbeten an  
**Die Armenverwaltung zu Merseburg.**

**Frau für Gartenarbeit**  
 in dauernde Stellung gesucht.  
**Gärtnerin a. d. Ehrenstraße.**

**Wirtschafterin**  
 gesucht. Zu erfragen in der Exped.  
 d. Blattes.  
 Ein einfaches, ehrliches, durchaus zu-  
 verlässiges Mädchen wird für zwei Personen  
 sofort auf das Land gesucht, bevorzugt wird,  
 wo Heirat ausgeschlossen ist. Gefällige  
 Offerten unter **M M** an die Exped. d.  
 Bl. erbeten

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein  
**Dienstmädchen.**  
 Frau Landesamtsinspektor **Vogt**,  
 Ballenstraße 64.

Zum 1. Mai laufende  
**Aufwartung**  
 für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu er-  
 fragen in der Exped. d. Bl.  
**Aufwartung**  
 zum 1. Mai gesucht. **Grüneir 1. part.**  
 Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Preussischer Reichstag. (Sitzung vom 22. April.) Der Reichstag befaß sich am Donnerstag eine Resolution der Freisinnigen Fraktionsgemeinschaft, die eine Verabredung der Geltungsjahre für die Betriebsführer auf höchstens drei Monate und die Befristung ihrer Geltung auf die Barzahlung, für die sie ursprünglich bestimmt waren, forderte. Abg. Günther (Planen) (Frp. Wpt.) begründet eingehend die Resolution unter Aufzählung eines ausgebeuteten interessanten Jiffenmaterials. Er wies auf den großen Umfang hin, der mit den Einfuhrzöhlen getrieben wird, und auf die bedauerliche Tatsache, daß die Einfuhrzöhlen die hohen Getreidepreise mit vermindern haben. Abg. Andrusch behauptete er dann, daß das ganze System der Einfuhrzöhlen unhaltbar sei und daß im nationalen und im finanziellen Interesse eine Änderung im Sinne der Resolution dringend erforderlich werden muß. Selbstverständlich rief das Thema besonders die Agrarier des Hauses auf den Plan. Die Herren Graf v. Kottwitz (Frp.), Spede (Frp.) und Herr v. Gump (Frp.) ließen es sich nicht nehmen, die angeblich schwer bedrückte Landwirtschaft in Schutz zu nehmen und sich mit allen Mitteln gegen eine Änderung der Einfuhrzöhlen zu wehren. Ihnen trat der Vorsitzende der Abgeordneten G o t h e i n (Freisinnige Vereinigung) entgegen, der den unabweislichen Nachweis erbrachte, daß die Betriebsführer nichts anderes als eine Exportsteuer für die Landwirtschaft seien, die den Staat ungefähr 25 Millionen Mark kostet. Auch die Nationalliberalen, in deren Namen Abg. Dr. Weber sprach, traten gegen die freisinnige Resolution auf. Wenn sie auch ein Amendement dagegen einbrachten, so bedeutete dies doch nichts anderes als eine Ablehnung der Resolution. Die Resolution geht schließlich an die Budgetkommission. Nächste Sitzung Freitag.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 22. April.) Das Abgeordnetenhaus legte am Donnerstag die Beratung des Etats der Reichsbahn für 1909/10 mit 100 Millionen fort. Der Zentralauswahlgewählte Graf v. Schinckel befragte, ebenso wie in früheren Jahren, die Aufstellungspolitik mit der Behauptung, daß sie zu einer Protektionierung des Ostens führe. Nach ihm begründete der konservative Abgeordnete v. Wenzel einen Antrag, der verlangt, daß die Verhörsbestimmung größerer Güter in der Zukunft nicht durch die Bahnverwaltung in Bezug auf die Mittelanstalten in Polen, sondern durch die Aufstellungskommission durchgeführt werde. Aus den Ausführungen dieses Redners, ebenso wie aus denen seines Fraktionsgenossen Kretsch, der später zum Worte kam, ergab sich zweifellos, daß die Konventionen mit diesem Antrag nichts weiter bezwecken, als die Bildung größerer Güter zu beschleunigen. Der Konsultationskommissioner v. Arnim ging auf diesen Gesichtspunkt allerdings gar nicht ein, sondern machte aus rein verwaltungsrechtlichen Gründen für die Annahme des Antrags. Um die Antragsteller für sich zu gewinnen, äußerte er ihnen nehmend aber zu, daß auf eine richtige Mischung von großen und kleinen, undebeliebig teils der Regierung Bedacht genommen werden sollte. Er kam auch den Wünschen der Konventionen insofern entgegen, als er erklärte, daß von der bereits angelegten Zeitstellung derer Domänen Abstand genommen werden sollte. Auch Abgeordneter v. Bronsch von der Freisinnigen Volkspartei war in der Lage, festzustellen, daß er bereits vor vier Jahren die Schädigung des aufständischen Mittelstandes in den Schmarren bittere Klage geführt, damals aber tauben Ohren gepredigt habe. Er freute sich, feststellen zu können, daß heute selbst von Männern der Rechten anerkannt werde, daß seine damaligen Klagen berechtigt gewesen wären. Er sprach den Wunsch aus, daß diese Einsicht jetzt dahin führen werde, die bescheidenen Söldner im Osten zu stärken. Bevor das Haus zum Eintritte in den Antrag annahm, kam noch der Wähler Dr. Hahn zum Wort. Er suchte es zu hinterfragen, als ob die deutschen Anlieher auf ihrer Generalfreier Versammlung nur irreguliert gewesen wären durch die Verhältnisse liberaler Väter und gar nicht gerührt hätten, was der Bund der Landwirte eigentlich in seiner Wägen beim Führen Willen gefordert habe. Nachdem der Gut bewilligt war, begann das Haus mit Initiativanträgen, die nach kurzer Beratung in Kommissionen verwiesen wurden. Am Sonnabend liegen nur Initiativanträge auf der Tagesordnung.

Trinkerheilstätten-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Am Montag wurde im Hotel „Zum Kromprinzen“ in Halle die Generalversammlung des Trinkerheilstätten-Vereins abgehalten. Der Vorsitzende, Herr v. Wilmsdorf, Landeshauptrichter der Provinz Sachsen, machte nach Begrüßung der Ergebenen eine geschäftliche Mitteilung. Dem Jahresbericht für die Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1908, also für 2 Jahre, ist zu entnehmen, daß dem Verein wieder reiche Unterstützungen von Behörden und Privaten zugeflossen sind, so u. a. vom Provinziallandtage der Provinz Sachsen 10000 Mk., vom Provinziallandtag des Herzogtums Anhalt 5000 Mk., von der Provinzialverwaltung des Herzogtums Anhalt 2000 Mk. und ein gleich hoher Betrag vom Verein der Beschäftigten hiesiger Arbeiter. Auch die vom Oberpräsident unserer Provinz und von der anhaltischen Staatsregierung bewilligte Kassenkassette hat einen recht erfreulichen Erfolg gehabt. Es sind in der Provinz Sachsen 13 219,67 Mk. und in Anhalt 2346,70 Mk. zusammengekommen. Die Zahl der Vereinstätigen ist auf 307, die Zahl der Mitglieder auf 2917. Das Vereinsvermögen ist von 85 000 Mk. (Ende 1908) auf 126 000 Mk. (Ende 1908) gestiegen, so daß an die Errichtung einer Trinkerheilstätte herangegangen werden konnte. Nach reiflichen Erwägungen wurde als Bauplatz die in der Altmark zwischen Lützen und Ringelberg im Kreis ausgeschiedene Flurstückung 10 und von anderer Wohnstätten ungefähr 3/4 Kilometer entfernt gelegene, verlassene Hofstelle Wilmshof in Aussicht genommen, die sich nach dem Urteile Sachverständiger für diesen Zweck vorzüglich eignet. Das Areal ist 110 Morgen

groß, wovon 48 Morgen auf Ackerland, der Rest auf ältere Kiefernbestände entfällt. Das Grundstück ist laut Beschluß früherer Generalversammlungen zum Preise von 44 370,24 Mark angekauft und die Errichtung der Gebäude des Hiesigen Vereins im Jahre 1909 zum Preise von 125 000 Mark übertragbar worden. Der Bau ist im Mai 1908 begonnen und trotz der erheblichen Schwierigkeiten nach vor Schluß des Jahres beendet worden. Das ganze führt den Namen „Kurhaus Wilmshof“ und besteht aus drei Gebäuden. Da ist zunächst ein Krantenpavillon für 30 Kranke. In den unteren Räumen befinden sich Werkstätten. Im Verwaltungsgebäude sind die Wohnräume für die Beamten (Arzt, Heiliger und Hausmeister) und die Räume für die Administration, im Wirtschaftgebäude Stallungen für 6 Kühe, 4 Pferde usw., Wohnung für den Hofmeister, Küche, Wäscherei, Zentralwassererwärmung und elektrische Lichtanlage untergebracht.

Die Fruchtschäden infolge der Anhalt haupthächlich mit Getreide, Landwirtschaflichen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden. Zur Übernahme der Oberleitung ist mit Genehmigung des Provinzialverbandes Professor Dr. M. Löffelberg gewonnen worden. Die Höhe des Pflegegeldes für Kranke soll so bemessen werden, daß besser Mittelteile 5 Mk., weniger Mittelteile 2 Mk. pro Tag zu zahlen sind. Desgleichen ist nur für Angehörige der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt. Außerhalb zahlen etwas mehr.

Der Kassenabicht gestaltet sich wie folgt: Einnahmen 126 119,23 Mk., Ausgaben 160 821,43 Mk. (darunter Grunderwerb 44 370,24 Mk., Baukosten 111 000 Mk.), ferner Wagniskosten 34 702,20 Mk., welche aus der bei der Landtagsanstellung Sachsen-Anhalt aufgenommenen Summe von 60 000 Mk. gedeckt worden ist. Der Geschäftsertrag wurde genehmigt und die Rechnung entlastet. — Die Aufnahme eines weiteren Darlehens von 10 000 Mk. bei der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu mäßigen Bedingungen magt sich wegen der inneren Einrichtung der Gebäude nötig. Die Verwaltung stimmte diesem Antrage des Vorstands zu.

Herr Landesrat v. Henning überlebte gab über die Vermögenslage des Vereins Auskunft. Diese ist nicht ungünstig, doch wird wohl in der Anfangszeit weniger Einnahme für Verpflegung zu erhoffen sein. Deshalb ergeht an die Mitglieder die Bitte das humanitäre Werk nach Kräften zu unterstützen. — Die Eröffnung der Anstalt ist am 21. Mai d. J. erfolgen.

Provinz und Umgegend.

Zeitz, 23. April. Der auf Rittergut v. Baunehain in Diensten stehende Guido Rohland wurde bei der Feldarbeit von Krämpfen befallen und stürzte in die Zähne der Egge, die tief in den Hals eindrangen und so den Tod des Verunglückten herbeiführten. Eine zahlreiche unversorgte Familie beweint den Tod ihres Ernährers.

Erfurt, 23. April. Unterrichtsleiter in großem Maßstabe ließ sich der noch unvereinete Buchhalter einer hiesigen Molkerei zuschreiben kommen. Der Untergang wurde in Untersuchungshaft genommen. Die Verurteilungen begannen bereits im Jahre 1907 und sollen sich auf über 60 000 Mark summieren. Es erscheint anfallend, daß diese Unrechlichkeiten nicht schon eher entdekt wurden.

Magdeburg, 23. April. Bei dem hiesigen Pionierbataillon sind über zwanzig Soldaten an Diphtheritis erkrankt.

Witterfeld, 22. April. In getragener Sitzung der Stadtverordneten wurde der neu gewählte Stadtrat Kaufmann Hob. Diege durch Bürgermeister, Dippe eingeführt. — Der Antrag des Magistrats, an der Knaben- und Mädchenfischschule je eine Klasse für minderbegabte Schüler zu errichten, wurde einer Kommission überwiesen. — Dasselbe geschah auch mit dem Beschlusse, unsere gegebene Mädchenschule am 1. April 1910 in eine höhere Mädchenschule umzuwandeln und seit dem 1. April 1909 nach dem erweiterten Lehrplan zu arbeiten. — Einem Ankauf (Abbederei) im freien Felde für 10 500 Mk. stimmten die Stadtverordneten zu.

Mickersleben, 23. April. Ein polnischer Arbeiter des Gutbesizers Ruche in Eggersleben wurde verhaftet unter dem Verdacht, vor einigen Jahren einen Doppelmord begangen zu haben. Die eigene Schwefel des noch jugendlichen Vurschen hat ihn des Verbrechens beschuldig.

Verga a. d. Elster, 23. April. Um der hier herrschenden Wohnungsnot einigermaßen abzuhelfen, hat sich hier eine Baugenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gegründet.

Tannroda, 23. April. Auf dem hiesigen alten Friedhofe wurden in einer der Nächte 46 Grabdenkmäler von ruhelosen Händen zertrümmert. Leider sind die Schandbuben bisher noch nicht ermittelt.

Schmalhalden, 22. April. In der Nähe von Wernshausen wurde der hiesige Forstbeamte Luther aus Helmers, der einen Mann beim Wildern antraf, von diesem angegriffen. Der Beamte erhielt mehrere Stiche in das Genick, doch gelang es ihm, dem Wilderer, der ein Reh erschossen hatte, die Wäpche zu entreißen. Der Mann ergriff darauf die Flucht. Luther sandte ihm zwei

Schüsse nach, konnte aber wegen des starken Wutverlustes die Verfolgung nicht aufnehmen. In Wernshausen wurde ihm ein Notverband angelegt. Der Feldjäger begab sich indessen mit noch verschiedenen Offizieren auf die Suche nach dem Wildererb. Man vermutet den Täter in einem Einwohner aus Schwallingen, der seit Montag verschwunden ist. Die Jäde, welche der Forstbeamte dem Wilderer entziffen hat, will man bei dem in Frage kommenden Mann gesehen haben.

Heiligenstadt, 21. April. In der Dienstagabend abgehaltenen Stadtvorstandssitzung wurde über mehrere Vorlagen beraten, die als Folge der Hochwasserkatastrophen vom 4. Febr. d. J. anzusehen sind. Um die untere Stadt in Zukunft tüchtiger vor Überschwemmungen zu schützen, wurde die Anlage von Regenrohrkanälen und der Anschluß der Dachrinnen an die Kanäle in den in Betracht kommenden Straßenteilen beschlossen. Die Wiederherstellung der vom Hochwasser zerstörten städtischen Flußbadeanstalt, die vom Magistrat und der städtischen Baudeputation beantragt war, wurde von den Stadtverordneten abgelehnt. Diese erachteten die Anlage der Badeanstalt für eine verkehrte und ersuchten den Magistrat um Vorlage eines Projektes über Anlage einer neuen natürlichen Flußbadeanstalt.

Vom Thüringer Walde, 22. April. Auf Anordnung des Herzoglich Landratsamt's Döbrich mußte das Haus des Bücherschöpfers in Schönau geräumt werden, da sich dasselbe plötzlich gefüllt hatte und ein Einsturz desselben befürchtet werden muß. Ebenso ist auch eine Stelle der Straße gesperrt worden, da sich dort der Boden gleichfalls gefüllt hat. Eine geologische Untersuchung wird erst über die Ursache dieser Erscheinung Aufklärung geben. — In Wernshausen gestiftet seit kurzem das Schlarlachier. — Auf der Strecke Friedrichroda-Friedrichsdorf wurde ein ziemlich großer Dirsch, der wahrscheinlich durch die Richter der Lokomotive getrieben worden ist, vom Eisenbahnhofe überfahren.

Fena, 22. April. Die städtische Oberrealschule ist vorerfüllt durch einen feierlichen Akt im Saale der Offiziere eröffnet worden. Die Hauptreden hielten Oberbürgermeister Dr. Singer und Oberrealschuldirektor Professor Pfeiffer, aus dessen hiesiger Realschule die städtische Oberrealschule hervorgegangen ist. Staatsminister Dr. v. Bethowen und Bezirksdirektor Dr. v. Hedenreich-Wolke übermittelten die Glückwünsche der Regierung und des zweiten Verwaltungsbereichs. Oberlehrer Schmann machte die Mitteilung, daß die Schüler und das Lehrkollegium der ehemaligen Pfeiferschen Realschule eine Stiftung im Betrage von 1775 Mark errichtet haben, deren Zinsen zu Stipendien zwecken Verwendung finden sollen. Die Unterrichtskräume der neuen Oberrealschule befinden sich in der alten Universität am Fürstengraben.

Rudolstadt, 22. April. Der Antrag im Gemeinderat betreffend den Bau eines neuen Rathauses wurde angenommen. Der Neubau soll am Marktplatz unter Erhaltung und Einbeziehung des alten Landratsamtes und auf dem Possifischen Grundstücke entstehen.

Schleiz, 22. April. In Neuß j. L. existiert ein Lehremangel nicht mehr. — In Langenbuch hat der hiesige Waldwärter Sachs einen Fuchsbauch mit 7 Ferkeln ausgenommen. Die jungen Tiere werden in der Wohnung des Waldwärters gepflegt. — Nach einer Bekanntmachung der Magdeburger Landesfeuer-Sozietät haben im Jahre 1908 in der Provinz Sachsen bei 121 Bränden in 60 Fällen, wie feststeht, Kinder die Brände verurlicht.

Gera, 23. April. Zwei 18 Jahre alte Vurschen kamen wegen eines Mädchens in Streit. Der eine schlug dem anderen die Faust in den Auge, so daß das Auge ausstieß und entfernt werden muß. Der rohe Mensch dürfte eine empfindliche Strafe erhalten.

Leipzig, 20. April. Die diesjährige Vorkommnisse der Sterbemasse hat Sonntag, den 18. April, demittags 11 Uhr auf dem neuen Wehplatz vor dem Franfurter Tor begonnen und endet am 9. Mai, abends 11 Uhr.

Leipzig, 22. April. Im Städtischen Tauchbade hatte der Fleischmeister Oskar Taubert geftern Abend bei der Petrolleumlampe im Wett gelesen. Er war schließlch dabei eingeschlagen und hat vermutlich die Lampe umgerissen, wodurch die Gardinen und das Bett in Brand gerieten. Das Feuer wurde gegen 11 Uhr im Schlafzimern bemerkt. Taubert hatte bereits deart schwere Brandwunden erlitten, daß seine Rettung nicht mehr möglich war. Er verstarb auf dem Transport nach dem hiesigen Krantenhaus.

† Weisdorf i. Harz, 22. April. Am Dienstag stach hier in hohem Alter der königliche Oberjägermeister Graf Ludwig v. d. Asselburg-Falkenstein, der Senior des im Harze altangetragenen Grafen-Geschlechtes dorer von Falkenstein. Jedermann kannte und verehrte den alten Herrn, der seine Tage still im Weisdorfer Schlosse verbrachte, wenn er nicht zur H Jagd reisen mußte. Als einer der hervorragenden Vertreter der Landstände unserer Provinz war Graf v. d. Asselburg Vertreter des Freitags des Mansfelder Bergwerkskreises; viele Jahre gehörte er auch dem Provinziallandtage an.

† Magdeburg, 23. April. Die Stadtverordneten haben am gestrigen Abend u. a. den Neubau der Feuerwache in der Neustadt, deren Besetzung mit Automobilsfahrzeugen und die Einrichtung einer neuen Feuerwehrlage in diesem Stadtteil und bewilligten dafür 297 730 Mk. aus Anlehnmitteln.

## Lokalnachrichten.

Magdeburg, den 23. April 1909.

\*\* (Personalnotiz.) Oberleutnant Freiherr v. Trostke, beauftragt mit der Führung des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36, ist zum Obersten befördert worden.

\*\* Es muß doch endlich Frühling werden. Eine Woche vor dem Anbruch des Sommermondes. Langsam, aber unaufhaltsam ist alles in der Natur für den großen Maienraum vorbereitet worden. Schneeglöckchen und Weiden gingen schon voraus, die Hasen färben sich mit jungem Grün, und auf den Obstbäumen wartet eine verhäulste Pracht der ersten warmen Frühlingstage, sich zu entfalten und zu erfüllen, wonach sich alles hebt, was lebt. Aprikosen und Pfirsiche haben ihre rot-weißen Blüten bereits erschlossen, Kirschen, Birnen und frühblühende Äpfel sind soweit vorgeschritten, daß wenige sonnige Tage ihre Blütezeit hereinführen und ihre Schönheit erfüllen. Der Frühlingsanfang ist überreich und durch die langsame Entwicklung des Frühjahrs, die das Ungeziefer zurückhält, kästig heranzugucken. Er verheißt eine gute Ernte, wenn die Blüte sich glücklich vollenden kann. Wie beim Menschen. Wer in der Blütezeit seiner Jugend den Höhepunkt seiner Entwicklung nicht erreicht, dem fehlt auch später die Kraft zur Reife. Pflanzlich, fast auf den Tag, haben sich auch die Nadel-tiere wieder eingestellt. In den Wäldern hört man sie schon seit einer Woche; hier erst seit kurzem. Sie sind die sichersten Voten. Seit einigen Tagen hat sich auch, wie man uns mittelt, der Kuckuck angemeldet. Die stiftliche Zeit kann also beginnen. Gäste und Mitwirkende am Lebensfeste sind zum Genuß und zur Tätigkeit bereit.

\*\* Prüfung von Vligableitern. Für die an öffentlichen Staatsabenden angebrachten Vligableiter ist vom Minister für öffentliche Arbeiten eine Verfügung über Betriebsvorschriften erlassen worden, nach der die Prüfung der Vligableiter auf ihre Leistungsfähigkeit durch einen Sachverständigen (Elektrotechniker oder Mechaniker) vorgenommen werden muß und mindestens einmal jährlich eine äußere Besichtigung, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme des Fernrohres und alle fünf Jahre eine Kontrolle durch Messung des Widerstandes der Luftleitung und der Erdleitung nötig ist. Die Vauptlosgel nimmt Veranstaltung, das Bestehen auf die Wichtigkeit dieser Bestimmungen aufmerksam zu machen. Es dürfte sich empfehlen, daß auch Private eine Prüfung der an ihren Gebäuden angebrachten Vligableiter in der oben angegebenen Weise im Interesse der Sicherheit von Personen, Tieren oder Gebäuden usw. vornehmen lassen.

\*\* Eine Anweisung zur Wiederbelebung anscheinend Ertrunkener hat der „Deutsche Samariter-Verein“ zusammengestellt und auf Blechtafeln drucken lassen. Um die Kenntnis der Wiederbelebung Ertrunkener geeigneten Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, werden die Tafeln an Behörden kostenlos abgegeben, an Private gegen Erstattung des Selbstkostenpreises. Sie können bei den Landratsämtern und Polizei-Verwaltungen der meisten Städte bestellt werden.

\*\* Einem Wanderburschen, der Donnerstag mittig in den Anlagen am Kriegesdenkmal hier sein Mittagsgeschläfchen hielt, wurden Uhr mit Kette und Kapfel gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

\*\* Unsere musikalischen Kreise dürften interessiert sein, daß Fräulein Elisabeth Schumann, die wiederholt hier in weltlichen und geistlichen Konzerten durch den Zauber ihrer Stimme auserlesene musikalische Genüsse bot, vom 1. September d. J. ab auf 3 Jahre für das Stadttheater in Hamburg verpflichtet worden ist. Auch hat man ihre Minierkunst bei dem in nächsten Jahre stattfindenden Richard Wagner-Festspielen in Bayreuth in Aussicht genommen. Wir wünschen der jungen Sängerin auch weiterhin reiche Erfolge.

\*\* Fußballsport. Am Sonntag nachmittags um 1/2 Uhr werden sich die I. Mannschaften von

„Preußen“-Meißens und der Fußballvereinigung - Merseburg auf dem Freizeitanlage im Wettspiel gegenüberstehen. Das letzte Spiel gewann Merseburg mit 7:1. Trotzdem ist ein interessantes Spiel zu erwarten, da die „Fußballvereinigung“ bedeutend geschwächt ist.

\*\* Stadttheater in Halle. Es sei nochmals auf das am Sonnabend stattfindende Benefiz unserer ersten Liebhaberin Fräulein Susanne Kornow hingewiesen. In dem an feststehenden Szenen überaus reichen Drama „Anna Karenina“ sind außer Fräulein Kornow, welche die glänzende schauspielerische Aufgabe, die die Titelfigur stellt, zu lösen hat, sämtliche Mitglieder des Schauspielers ausnehmend beschäftigt. Das Repertoire für die letzte Dornroschen- und Spielzeit steht unter dem Zeichen des Abschiednehmens. Zunächst ist für Sonntag nachmittag die letzte Aufführung des Operettenklassikers „Die Dollarprinzessin“ als Fremdenvorstellung bei dem nächsten Benefiz (Schauspielreisen) angesetzt. Sonntag abend findet eine einmalige Aufführung des Eugen d'Albert'schen Musikdramas „Liesland“, dessen Erfolg wohl als der größte auf dem Gebiete des ersten Dornroschen seit vielen Jahren bezeichnet werden darf, statt. In dieser Vorstellung tritt Fräulein Mothes, die beliebte erste Opernsoubrette, zum letzten Male in einer Oper und zwar als Mari auf. Dem Werk folgt noch das glänzende ausgestattete Ballett „Im Reich der Rüste“. — Da auch die letzte Wiederholung der Puccini'schen Opernovität „Madame Butterfly“ nahezu ausverkauft war, sieht sich die Direktion zu einer nochmaligen Wiederholung am Montag veranlaßt. Dienstag zum 2. Male „Anna Karenina“. Mittwoch Abschieds-Benefiz für den Alfredd Landory „Der Vogelhändler“. Donnerstag „Die Leute nannt“. Freitag Abschieds-Abend für Herrn Rupert Vogel „Siegfried“.

\*\* Von dem Vorstande des Beamten-Wohnungs-Vereins hier erhalten wir folgende Zuschrift: **Gelehrte Redaktion!**

Nach dem in Nr. 92 Ihres geschätzten Blattes entpötenen Stadtordnungsungsbescheid ist magistratsseitig Erörterungen an die Aufstellungen des Herrn Stadtvorstandes G. zu Punkt 5 der Tagesordnung (Neubau im Bürgergarten) und hier) der Bebauung aufgestellt, etwaige Verzögerungen in den Verhandlungen mit dem Verein seien durch dessen Schuld insofern herbeigeführt, als dieser sich beim Übertritt auf den Begriffsabschluß und den Oberprüfungen gewendet habe, und bei diesen Prüfungen anliegen sei. Diese Vorstellung entspricht den Tatsachen nicht. Wichtig ist nur, daß vom Vorstande des Vereines gegen den Bebauungs- und Fluchtlinienplan und zwar hauptsächlich wegen der vorgedachten, den Verein finanziell schwer belastenden Art der Bebauung pflichtgemäß Einspruch erhoben wurde. Unmöglich eine gemeinsamen Rede- und Verhandlung zwischen dem Stadtvorstande und dem Magistrat des Bürgergartens, sondern der Vorstand des Vereines besetzt die beherrschende Stelle hat der Vorstand jedoch seinen Einspruch zurückgezogen, nachdem vom Magistrat die beantragten Bebauungsvorschläge wenigstens genehmigt worden waren. Eine weitere Beschwerde an die nächste Instanz seitens des Vereinsvorstandes war bei dieser Angelegenheit ausgeschlossen und ist selbstverständlich auch nicht anhängig geworden. Von einer „Abweisung“ des Vereines in zwei Bescheidensinstanzen kann hiernach nicht die Rede sein, und ebenso wenig wird man ihm eine schuldhafteste Verzögerung der Verhandlungen vorwerfen können.

Wenn in der weiteren Besprechung Herr Stadtvorstand G. den Vorwurf erhebt, daß der Verein selbst nicht eilig darüber gewesen sei, wie er bauen wollte, so erwidert es sich, dem entgegen zu treten, dem dem Herrn Stadtvorstande, der selbstverständlich niemals zu den Verhandlungen zugezogen worden ist, dürfte es schwer werden, seine Behauptung zu beweisen. Zur Klärung der Sache sei nur noch bemerkt, daß die Bürgerrechte vor den Reaktionen des Vereines stets erst geringe Zeit nach der Feststellung und nach dem Bezug der Pläne und nicht, wie behauptet ist, vor Inangriffnahme der Bauten hergestellt worden sind, — was sich übrigens nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten hätte bewerkstelligen lassen. Auch die Gas- und Kanalisationsanlagen sind erst nach Maßgabe des fortgeschrittenen Baues — falls wegs aber früher als nötig — zur Herstellung gekommen.

Der Vorstand steht sich zu dieser Klärung bereit, veranlaßt, um einer unzutreffenden Beurteilung seiner im Interesse des Vereines getroffenen Maßnahmen zu begegnen.

**Eine 900jähr. Merseburger Reminiscenz.**

Vor 900 Jahren, am 24. April 1009, war der Tag der Bischofsweihe des 1009 bis 1018 regierenden Bischof Zietmar von Merseburg. Der Bischof des 1009 bis 1018 regierenden Bischofs ältere Geschichte die hervorragende Quelle hinterlassen hat. Seine Erhebung zum Bischof von Merseburg war, wie über 100 Jahre später die Merseburger Bischofschronik sagt, „ein großes Glück mit ganzem Geschick für fröhlicher Mene“.

Bischof Zietmar war ein geborener Sachse, aus dem Hause der Grafen Balanzen, am 25. Juli 970 in der Nähe von Stade, das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des Kahlen von Stade. Das Stammsitz der Grafen von Balzen war in Balzen an der Aller im „Holstlande“. Noch jung an Jahren ward Zietmar Mönch im St. Marienlocher zu Magdeburg, wo er sich durch frommen Wandel und dienende Liebe auszeichnete, „ein guter Mensch, den die Unterthanen liebten, ein Sohn des Grafen Siegfried und der frommen Mutter Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich des



Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 8 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober 1909 zu beziehen Auf Wunsch mit Garten. **Neumarkt 67**

**I. Etage,** event. mit Verdeckel, sofort oder 1. Juli 1909 beziehbar. Zu erfragen **Poststr. 8 11**

**Herrschaftl. Wohnung** von 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör ist sofort wegen Verlegung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **hl. Ritterstraße 5.**

**Wohnung,** hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern Küche und allem Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Leichstraße 31.**

**Herrschschaftliche Wohnung** von 8 Stuben, 4 Kammern und sonstigen Zubehör ist wegen Verlegung sofort zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen Näheres im Hause dabeist. **Devalatenburg 15.**

Wohnung im Preise von 350-400 Mk. am 1. Juli oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten bitte unter **C H** in der Erped. d. Bl. abzugeben.

**Freundliche Stube** für einzelne Person per 1. Mai zu beziehen Zu erfragen **Freitstr. 7**

**Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten **Breitstr. 8, dt.**

**Möbliertes Zimmer** mit Pension sofort zu vermieten **Waisenstraße 27**

**Bessere Schlafstelle** offen **Frühl. 4, 1 Tr.**

**2 Schlafstellen** offen **Gorakstraße 6.**

**Freundliche Schlafstelle** offen **an der Geisel 5.**

**Kräftigen Mittagstisch** empfiehlt Frau **Frühlich** Innenstr. 17, r. Auch sind das 2 Frd. Schlafstellen offen. Eine gut erhaltene **Herrschneider-Nähmaschine** preiswert zu verkaufen **ll. Egidstr. 3 I.**

**lausgerod. Kastanien-Baum** zu verkaufen **Friedrichshöfen**

Ein noch guterhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Wagnerstraße 2, 111.**

Immigra-bäder ist ein modernes fast neues **Wohn- und Esszimmer** in Eiche, dunkel gehalten, und 1 Schlafzimmer und Küche unter günstigen Bedingungen zu verm. 3 erf. l. d. Erped. d. Bl.

Ein **Badofenrost** und eine **Dezimalwaage** zu verkaufen **Gorakstr. 8.**

Ein großer **Bogellöffel** mit Antebach zu verkaufen **Breitstr. 3, 11.**

**Bruchsteine,** neue, billig **Burgstraße 18.**

**Kleiner Hund,** Forstterrier, schön gehalten, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

**Schlachtpferde** lauft zu hohen Preisen **W. Naundorf, Tiefen Keller 1.**

**Plüsch** ist und bleibt der beste und billigste Sofabezug **Moquetplüsch a Wtr. von Mk. 6 25 an, ganzer Bezug (4 Wtr.) nur Mk. 25.-**

**Neue abgepasste Sofas** (Eich, Eiche und Tadeln) in glattfarbig und bunt empfiehlt **Paul Thum, Chemnitz.** Muster frk. gegen frk. Rücksendung.

**Kinderwagen** Sportwagen, Kutschenwagen, Babykarre, Reiterkarre bezieht man diese von der die, welche sich Kinderwagenfabrik nennt. Billig. Gabe beim Ankauf von 10% Rabatt oder bequeme Zahlungsung Sie lieber. **Julius Zerbier, Reimanns 28.**

**Wegen einer Familienfeier bleibt mein Geschäft Montag den 26. April, von 11 Uhr ab geschlossen.** **Max Nell.**

**Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.**  
Gegründet 1862.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung. Diekontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.  
**Ausnahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.**  
Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebes-sicherer Treppenanlage.  
**Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

**MEY'S Stoffwäsche** der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer. **MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ**  
Praktisch, elegant, von Leinen-... wäsche kaum zu unterscheiden. Jedes Wäschestück trägt oblige Schutzmarke.  
Vorrätig in Merseburg bei: **M. C. Schultze, Gotthardstrasse 4,** (auch ein gros), **Carl Reuber, Franz Jul. Nell, Neumarkt 28, Bruno Börsch, Bachb. und Papierhandlung.**  
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordere beim Kauf aus drücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich**

Sie sparen an jedem Pfund Butter za. 50 Pf.  
**Was,** Sie brauchen keine **Nein,** denn ich bekomme jetzt bei **Carl Siebert, Merseburg, Entenplan 9,** **Knäusels Tafelkönigin.**  
Sie staunen über den höchsten, reinen, milden Geschmack, machen Sie sofort einen Versuch. Tafel Königin muß, da sie genau so aussieht und teils weisse sogar noch besser schmeckt wie so manche Molkerei-Butter, nach dem Geleg als Margarine verkauft werden.

**RAUMANN'S** weltberühmte **Nähmaschinen**  
für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäscheputzen und zur modernen Stimmführung.  
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.  
Beste Garantie. Unverrückbar.  
**Schmid'sche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen** neuester Konstruktion.  
**Wringmaschinen** mit prima Gummivalzen.  
**Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.**  
**H. Baar, Merseburg, Markt 3,** Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt

**Künstliche Zähne, Plomben etc.**  
Umarbeitung schlechtstehender Gebisse. Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise  
**Willy Muder, Merseburg, Markt 19.** Gegenüber dem Ratskeller.  
Inb. Hubert Totzke  
**Niederlage Gerar Stoffe** niedrigste Verkaufspreise, Riste für Kinderkleider, Röcke, Hülsen unter Preis. **B. Wendland, Preusserstr. 10 I.**  
Verantwortliche Redaktion. Druck und Verlag von Ed. Köhner, Merseburg.

**Steuer** = Deklamations-Formulare hält stets vorrätig **Buchdruckerei Th. Rössner, Merseburg, Delgrube 9.**

**Einspanner-Fahren** aller Art nimmt an **Hermann Wegler, Breusestr. 10.**  
**Brifetts** empfiehlt im ananen und einzeln **D. O. Metz und gebrauchte Nähmaschinen** sowie alle **Zubehörteile, Mäntel** u. Schläuche billigt Reparaturwerkstatt. **R. Gärtner, Unteraltendurg 4.**

**Stoysche Erziehungs-Anstalt**  
Jugendliche Realochs. **Jugendliche Realochs.** schöne grosse Gebäude, allen hygienisch. Anforderungen d. Neuzeit entsprechen. Gesunde Lage, damit eines gr. Gartens mit schattig, Tennis- und Turnplatz. Kleine Klasse. Sorgt individu. Behandlung u. Körperpflege. In den Wintermonaten d. eig. Werkstatt. Unterricht im Handwerk durch Meister. Prospekte gratis u. frei. **Dr. Sommer.**

**Achtung! Besohlen und Reparaturen** in guter sauberer handgeübter sowie ge-nagelter Arbeit werden innerhalb 30 Min. ausgeführt in der **Schuhbevoll-Anstalt** von **Emil Mende, Schuhmachermeister, Jakobstraße 12.** **Schuhwaren** in Klobleder, Klobleder und Bogal, nur garantiert bester, werden billigst verkauft.  
Jeden Sonntag von 8 Uhr an

**ff. Speckkuchen. ff.** **Herm Müller, Neumarkt 4**  
ff. Sauerkohl, saure Gurken, Salat- u. Speisefarbstoffen  
empfiehlt **Fr. A. Sommer, ar. Ritterstr. 1.**

**Frischen grünen Salat** empfiehlt **Otto Schönbürgs Gärtnerei.**  
**Geträhte Apfelfinen** hat wieder abzugeben **Arthur Weigert, Neumarkt 46.**

**Apfelfinen,** hochfeine frische Sendung, verkauft billig **Frau Hartung, Hallestraße 74, 2 Tr.**

**Eine ganze Armee** Kinder ist großgezogen mit **Carl Kochs Nährzwieback,** denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körper-umahme, kühlt den Knochenbau, verhindert die Kinderkrankheiten, als Nahrung, Strohpolster etc., in er die Bestandteile einer guten Nahrung mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint.  
Zu haben in Eiten u. Paketen a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:  
**A. B. Sauerbrey Nachf., Gustav Köpke;** **Döberbergstraße;**  
**Balzer Bergmann, Gotthardstraße 10;**  
**Carl Schmidt, Unteraltendurg;**  
**Hilhelm Ritterich, Gotthardstraße;**  
**Ed. Sieber, Hallestraße;**  
**Kloß Böhm, Heine Ritterstraße;**  
**R. Buschmann Sand.**  
Frankfurt: **Rich. Sande;**  
Neumark b. Merseburg: **Gustav Schuet;**  
Dresdener: **Elio Kay;**  
Stettin: **E. Schmidt;**  
München: **M. Adel, Badermeister;**  
Hatterfeld b. Querfurt: **G. Roth;**  
Stenden: **Bernh. Dömel;**  
Bünde: **Paul Hüner;**  
Hannover: **Albert Zaeger;**  
Gumbert: **Heinr. Dietrich, Ww. Nagel.**  
Präkers: **Gerhard Schwarze;**  
Landskron: **Vangenberg;**  
Schaffhäuser: **Stammer;**  
Hildesheim: **S. Schaffhäuser; Emma Dobrinski;**  
Gornitz b. Querfurt: **Otto Weurotz;**  
Badermeister: **Conrad, Wilkau.**

# Landwirtschaftliche

und

## Handels-Beitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Verlag von Th. Bössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 21. April 1909.

### Die Stickstoffdüngung.

Unter allen Fragen der Düngung nimmt zweifellos die Stickstoffdüngung den ersten Raum ein. „Wasser und Stickstoff beherrschen den Ertrag und den Reingewinn“ sagt Schulz-Lupig. Nun ist aber der Stickstoff nicht nur der wichtigste, er ist auch der teuerste Pflanzennährstoff, der in für die Pflanzen aufnehmbarer Form nur in recht beschränktem Maße in der Natur vorhanden ist. Daraus ergibt sich von selbst die Notwendigkeit, mit dem Stickstoff recht häuslicherisch umzugehen und keine Gelegenheiten unbenutzt verstreichen zu lassen, diesen wichtigen Pflanzennährstoff zu fassen und festzuhalten. Es gehört hierher, durch zweckmäßige Bearbeitung den im Boden vorhandenen Stickstoff für die Pflanzen aufnehmbar zu machen, den in ungeheuren Mengen in der Luft enthaltenen Stickstoff mit Hilfe der Leguminosen zur Produktion heranzuziehen, sowie durch sorgfältige Behandlung des Stallmistes diesen vor Verlusten an Stickstoffverbindungen zu bewahren. Daß diese Quellen in noch weit höherem Maße als bisher ausgenutzt werden können, steht außer Frage.

Die Tatsache, daß mit dem Stallmist allein keine den heutigen Verhältnissen entsprechenden hohen Ernten zu erzielen sind, ist allgemein bekannt und Wissenschaft sowohl als Praxis haben in den letzten Jahrzehnten unermüdet daran gearbeitet, der Landwirtschaft neue Düngerquellen zu erschließen und haben die künstlichen Düngemittel ziemlich Verbreitung gefunden, wenn auch zugegeben werden muß, daß deren Anwendung noch lange nicht den Höhepunkt erreicht hat.

Von den Stickstoffdüngemitteln ist wohl das bekannteste und auch am meisten angewandte der Chilisalpeter. Der Verbrauch belief sich in Deutschland im Jahre 1906 auf ca. 5,7 Millionen D.-Ztr., wovon  $\frac{3}{4}$ , ca. 4,3 Mill. D.-Ztr., auf die Landwirtschaft entfallen. Dabei ist zu bemerken, daß der Verbrauch als Düngemittel von 1903—1906 um ca. 1 Mill. D.-Ztr. gestiegen ist. Der Umstand nun, daß nach verschiedenen Ansichten bei weiterem steigendem Verbrauch die Salpeterlager in absehbarer Zeit abgebaut sind, sowie der Zusammenschluß der Salpeterproduzenten hat dazu geführt, daß die Salpeterpreise ganz enorm gestiegen sind, von 14,85 Mk. pro D.-Ztr. im Jahre 1895 auf 22 Mk. im Jahre 1906 in

Hamburg. Ein Kilogramm Stickstoff kostet im Chilisalpeter z. Zt. 1,42 Mk.

Daß trotz dieser sehr erheblichen Preissteigerung des Chilisalpeters der Verbrauch in so hohem Maße zugenommen hat, ist einesteils zurückzuführen auf die Erkenntnis der Landwirte, daß ohne Nachhilfe mit künstlichen Düngemitteln, besonders stickstoffhaltigen, hohe Erträge überhaupt nicht zu erzielen sind, andererseits auf den Umstand, daß eben die Wirkung des Chilisalpeters eine ganz vorzügliche, sofort in die Augen springende ist, daß man nicht erst längere Zeit, bis zur Feststellung des Endergebnisses warten muß, um einen Erfolg zu konstatieren, daß dieser vielmehr bei einigermaßen günstiger Witterung ganz kurze Zeit nach der Anwendung zu sehen ist. Der Salpeter ist für die Mehrzahl der Pflanzen die einzige, sofort aufnehmbare Stickstoffnahrung, er muß nicht erst wie die übrigen Düngemittel dieser Gattung eine Umwandlung erfahren, was immer mit Verlusten verbunden ist, er wird vielmehr von der Pflanze sofort zum Aufbau ihres Körpers verwendet. Darin liegt aber auch zugleich ein Nachteil des Salpeters; was nicht bald von der Pflanze verbraucht wird, versinkt in den Untergrund. Andererseits treibt die Pflanze mit dem Stickstoff, wenn er in so leicht aufnehmbarer Form zur Verfügung steht, einen Luxus, indem die Stickstoffaufnahme nicht im gleichen Verhältnis steht zur Produktion von Pflanzensubstanz. Aus allem dem ist ersichtlich, daß mit der Anwendung des Salpeters recht vorsichtig verfahren werden muß, wenn man sich vor Verlusten bewahren will, und er der Pflanze nur in so großen Mengen zur Verfügung zu stellen ist, als sie in der Lage ist, sofort zu verarbeiten. Es ist die Chilisalpetergabe also nicht auf einmal, sondern in mehreren kleineren Portionen verteilt im Laufe der Vegetation zu verabreichen.

Als ein weiterer, besonders für schwere Böden beachtenswerter Nachteil ist anzuführen, daß der Chilisalpeter leicht eine Verkrustung des Bodens herbeiführen kann.

### Wichtiges aus der Elektrotechnik für die Landwirtschaft.

Ueber Stromarten.

Viele Jahre lang hat sich die Elektrotechnik mit dem Gleichstrom zufrieden gegeben und dessen Verwendung nach

allen Richtungen hin auf das Beste vervollkommen. Erst als sich die Notwendigkeit herausstellte, den elektrischen Strom auf weite Entfernungen (etwa über 3 Kilometer bis zu 100 Kilometer und weiter) zu übertragen, um zunächst vor allem die gewaltigen Wasserkräfte der Schweiz und anderer Länder nutzbar zu machen, zeigte sich, daß der Gleichstrom für den Zweck ungeeignet war.

Eine elektrische Kraftübertragung wird nämlich erst wirtschaftlich, wenn einerseits die Energieverluste, in der Fortleitung des Stromes gering bleiben und andererseits die für die Fernleitungen verwendeten Kupfermengen, d. h. die Kupferquerschnitte der Leitungen, klein sein dürften. Diese Bedingungen können aber nur durch Anwendung sehr hoher Spannungen bei der zu übertragenden Elektrizität (3000, 5000, 10 000, 20 000 bis 100 000 Volt und mehr) erfüllt werden. Der erste gültige Beweis hierfür wurde auf der Frankfurter Ausstellung im Jahre 1891 durch die 180 Kilometer weite Kraftübertragung mit einer Hochspannung von 20 000 Volt von Lauffen am Neckar nach Frankfurt am Main erbracht.

Da sich nun Gleichstrom wegen der schwierigen Konstruktion des Kollektors an Gleichstrommaschinen praktisch nicht gut mit hohen Spannungen erzeugen läßt, so ist diese Stromart für weite Kraftübertragungen im allgemeinen als unbrauchbar zu bezeichnen.

Die Elektrotechnik griff deshalb wieder auf die ursprünglichere Stromart der Dynamomaschinen, den Wechselstrom, zurück, bei dessen Erzeugung kein Kollektor angewandt wird und daher die Hochspannungen unter Gewährleistung völliger Betriebssicherheit erzielt werden können.

Sierzu kommt noch, daß der Wechselstrom sich mittels sogenannter „Transformator“, dies sind feststehende, mit Drahtspulen bewickelte Eisenkörper, auf beliebige niedrige (oder auch höhere) Spannungen umformen läßt, was bei Gleichstrom nur unter Anwendung von laufenden Maschinen, sogenannten „rotierenden Um-

formern", welche natürlich ständiger Beaufsichtigung bedürfen, möglich ist.

Die Umformung der Hochspannung in Niederspannung (meist 110 und 220 Volt) muß an der Verbrauchsstelle erfolgen, weil der hochgepaunte Strom wegen der mit seiner Verwendung verbundenen Lebensgefahr für den Konsumenten meist nicht zu gebrauchen ist.

Wenn nun auch nach vorstehenden Ausführungen der Wechselstrom für weite Kraftübertragungsanlagen, also auch für Ueberlandzentralen, prädestiniert zu sein schien, so zeigte sich doch bald, daß die Wechselstrommotoren eine Reihe Mängel aufwiesen, die ausreichten, um auch diese Stromart trotz ihrer geschilderten Vorzüge für die geplante Stromart bald wieder in Mißkredit zu bringen. Selbst die schon seit vielen Jahren von den Elektrotechnikern eifrig angestrebten Verbesserungen, die sich in einer Unzahl Patenten kundtun, haben hieran noch nicht viel ändern können.

Der Schritt von dem mangelhaften Wechselstrom zum brauchbaren Drehstrom war schnell getan. Drehstrom ist nichts anderes als die Zusammenfügung von drei Wechselströmen unter Verwendung von drei Leitungen. Die Perioden der Wechselströme, welche in den drei Leitungen eines Drehstromes fließen, fallen zeitlich nicht zusammen, sondern entstehen nacheinander, ähnlich wie die Kolbenhübe einer Drillingsmaschine (Dreizylindermaschine) aufeinander folgen. Die drei Perioden bilden gewissermaßen einen Dreivierteltakt im Tempo 1, 2, 3 — 1, 2, 3 — 1, 2, 3 usw.

Der Drehstrom besitzt nun einerseits die Vorzüge des Wechselstromes, daß er sich gefahrlos auf hohe Spannungen erheben, also vermittels dünner Kupferleitungen ohne wesentlichen Verlust auf Transformator in niedrige, ungefährliche Spannungen umformen läßt, und bietet andererseits gleichzeitig die Möglichkeit, die Elektrizität durch einen praktischen brauchbaren Motor in mechanische Arbeit umzuwandeln. Hiernach ist der Drehstrom heute die gegebene Stromart für alle Ueberlandzentralen. Es kann als ein glücklicher Zufall angesehen werden, daß der Drehstrommotor besonders für landwirtschaftliche Betriebe wegen seiner völligen Feuericherheit und leichten Bedienung obendrein dem Gleichstrommotor noch überlegen ist.

Die wichtige Erscheinung, daß in dem weit verzweigten Netz einer Hochspannungszentrale (Ueberlandzentrale) die Kraftübertragung trotz dünner Fernleitungen (meist Drähte von 16 mm Durchmesser) ohne wesentliche Verluste erfolgt und deshalb ein weit von der Kraftstation entfernter Ort nicht gegenüber einem dieser nahe gelegenen benachteiligt ist, während die Anwendung von Niederspannung (meist Gleichstrom) bei gleichem Leistungsquerschnitt wegen der großen Verluste auf weite Entfernungen nicht durchführbar ist, läßt sich zum besseren Verständ-

nis mit einem anderen bekannten Naturvorgang vergleichen.

Die beiden Regenarten, Wolken- oder Strichregen und Landregen, weisen nämlich in ihrer Verbreitung ganz ähnlich entgegengesetzte Eigenschaften auf wie die elektrischen Niederspannungs- und Hochspannungsströme.

Verfolgen wir zunächst eine einzelne Wolke am Himmel. Der Niederschlag dieser Wolke, welche bekanntlich aus Wasserdampf besteht, wird eintreten, sobald diese vom Wind in eine kühlere Temperaturzone getrieben wird; es regnet alsdann an dem Ort, der gerade unter der Wolke liegt. Die Wolke fliegt nun weiter und gibt auf ihrem Weg immer mehr von ihrem Wassergehalt ab, bis sie sich endlich ganz entladen hat. Die letzten Ortschaften, die von der Wolke betroffen werden, erhalten also immer weniger und weniger Regen, bis schließlich die allerletzten Orte überhaupt nichts mehr mitbekommen. Ganz ähnlich stellen sich die Verluste bei der Fortleitung des elektrischen Niederspannungsstromes (meist Gleichstrom) auf weite Entfernungen dar; die weiter von der Zentrale entfernten Konsumenten erhalten wegen der Stromverluste unter Umständen keine genügende Stromspannung mehr, die für gute Beleuchtung und Kraft nötig ist.

Im Gegensatz hierzu sehen bekanntlich die Niederschläge des Landregens über einen weiten Bezirk des Landes hin überall einen zeitig und fast in gleichem Maße ein; ganz ebenso verteilt sich auch die Energie des Hochspannungsstromes (Drehstrom) einer Ueberlandzentrale gleichmäßig über das gesamte weit verzweigte Leitungsnetz, so daß an allen angeschlossenen Ortschaften fast die gleiche Hochspannung herrscht.

Zum Schluß sei noch auf die wichtige Tatsache hingewiesen, daß der elektrische Niederspannungsstrom, den der Konsument einer Ueberlandzentrale für seine Beleuchtung und Motoren benutzt, gar nicht aus der entfernten Kraftstation herkommt, sondern erst in den Transformatoren, welche vor jedem Ort aufgestellt sind, erzeugt wird, so daß jeder Ort gewissermaßen unabhängig von allen anderen sein eigenes Kraftwerk: die „Transformatorstation“ in nächster Nähe besitzt, ohne daß dieses einer ständigen Wartung bedarf.

### Gefährlichkeit der Stachel-draht einzäunungen.

Sehr viele Landwirte benutzen zur Einzäunung der Weideplätze Stacheldraht. Wer einmal mit Stacheldraht unvorsichtigerweise in Berührung gekommen ist, weiß, wie schmerzhaft Verletzungen dadurch entstehen können. Manche Landwirte behaupten zwar, daß die auf der Weide befindlichen Tiere den Draht ängstlich meiden, so daß Verwundungen sehr selten seien. Daß diese Behauptung nicht zutreffend ist, geht aber aus einem Gesuch hervor, welches der „Börseverein der Häute-, Fell- und Lederbranche für Rheinland und Westfalen“ an das Reichsamt des Innern ge-

richtet hat. In dem Gesuch wird angegeben, daß je nach der Herkunft der Häute oft nur zehn Prozent fehlerfrei sind; alle übrigen Häute haben Narben. Früher seien Narben nur vereinzelt vorgekommen. Seit der ausgedehnten Anwendung der Stacheldraht einzäunungen ist eine Zunahme der Narben in der angegebenen erheblichen Weise eingetreten. Um den Tierqualereien, welche durch die Stacheldrahtbenutzung veranlaßt werden, entgegenzutreten und um Entwertungen der Häute vorzubeugen, bittet der Verein die Reichsregierung um ein Verbot der Verwendung von Stacheldraht zur Einzäunung von Viehweiden. Wenn dieser Bitte, wie schon erwähnt, von landwirtschaftlicher Seite entgegengehalten wird, daß die Tiere den Stacheldraht ängstlich meiden, so beweist dies nur, daß sie durch schmerzhafteste Verletzungen die Gefährlichkeit der Einzäunung kennen gelernt haben. Solange die Tiere sich ruhig bewegen, werden sie deshalb dem Draht vorsichtig fern bleiben. Oft genug kommen sie aber beim Herumjagen, durch unvorsichtige Bewegungen, durch Erschrecken usw. mit der Einzäunung in unfeindliche Berührung und die Folge davon sind schmerzhafteste Verletzungen, welche wohl in vielen Fällen gar nicht zur Kenntnis der Besitzer gelangen. Oft genug werden die mit der Aussicht der Tiere Beauftragten derartige Verwundungen zu verheimlichen suchen. Die Mitteilungen in tierärztlichen Zeitschriften beweisen, daß auch erhebliche Verletzungen, welche eine Dötung nötig machen oder den Tod zur Folge haben, häufig genug vorkommen. Auch Hunde ziehen sich nicht selten an derartigen Einzäunungen, wenn sie diese zu überspringen versuchen, gefährliche Verletzungen zu.

### Raupenvertilgung.

Für die Vertilgung von Raupen usw. auf Obstbäumen ist es von Wichtigkeit, daß viele Raupen die Gewohnheit haben, sich gesellig zu vereinigen, sogenannte Raupennester zu bilden. Dies tun z. B. die Raupen des Baumweißlings, des Goldastfers, der Gespinnsmotte usw. Andere Insekten legen die Eier massenhaft zusammen, so z. B. der Ringelspinner, welcher dieselben ringförmig an Zweige legt, der Schwannenspinner usw., wo sie leicht zu finden und massenhaft zu vernichten sind. — Zur Vernichtung der Raupennester empfiehlt sich das vollständige Abschneiden derselben samt den Zweigen, so lange die Nester noch klein sind, später nicht mehr. Mit sogenannten Raupenackeln, in denen man Spiritus, Petroleum oder dergl. brennt, kann man die Brut einfach verbrennen. — Ein anderes Mittel ist das Besprühen mit einer insekten-tötenden Flüssigkeit, welche jedoch durch ihre ätzende Wirkung nicht das Blattwerk des Baumes zerstören darf. Ein zu jenem Zweck von Dr. Necker angegebenes Mittel wird auf folgende Weise hergestellt: 150 Gr. Schmierseife, 160 Gr. Amylalkohol (Zusatzöl) und 9 Gr. Karbolsäure werden gut gemischt und mit Wasser zu 1 Liter aufgelöst. Sehr unreine Materialien dürfen nicht verwendet werden und soll die der Billigkeit halber bevorzugte rohe Karbolsäure 100pro-

zünftig sein, andernfalls verhältnismäßig mehr zu nehmen ist. — Das Mittel darf nur in verdünntem Zustande Anwendung finden, weil sonst eine Tötung der Blattsubstanz erfolgt. Angestellte Versuche mit Verdünnungen von einem Siebentel (1 Liter des Mittels und 6 Liter Wasser) ein Zehntel, ein Zwölftel und ein Fünfzehntel führten im Töten der Raupen zum gleichen Resultat. Bei Gebrauch der ersten 3 Lösungen trat der Tod sofort ein, bei letzterer in ganz kurzer Zeit. Das Blattwerk blieb vollständig unberührt und hat sich auch seither nicht verändert. — Die Bespritzung wird am besten an einem trübigen Tage, oder nach Sonnenuntergang, oder wenigstens, wenn des Nachmittags, im Schatten ausgeführt und zwar mit einer Garten- oder Nebenspritze, doch immer so, daß die Flüssigkeit durch die Rester dringend, die Raupen benetzt. — Viele Raupen, darunter auch die des schädlichen Apfelwicklers, werden durch Zuschlagen angelockt oder Löschpapier, welches man an den Gabeln der Zweige lose gefaltet, oder am Stamm, je mehr, desto besser, anbringt. In diesen einfachen Fällen richten sich die Raupen in Massen ein und werden bei öfterem Nachsehen bequem getötet. Solche Stellen stellt man ebenfalls in Obstausbewahrungsräumen auf, in welche viele Apfelwickleraugen im Obst übertragen werden.

### Vernichtung der Kleeeseide.

Das wichtigste Bekämpfungsmittel gegen Kleeeseide ist stets die alleinige Verwendung von wirklich seidefreiem Kleeefamen. In dieser Beziehung ist bei gekaufter Saat, außer der Garantie seitens des Lieferanten, durchaus bald nach Empfang der Ware eine oder besser zwei Proben in Anwesenheit von Zeugen zu entnehmen und an einer Samenkontrollstation untersuchen zu lassen. Die Verwendung des Kleeefamens darf dann nicht eher geschehen, als bis das Resultat der Untersuchung vorliegt und die Freiheit von Seidefamen ergeben hat. Ist die Saat einmal ausgesät, und ist überhaupt eine längere Zeit seit der Pflanzung vergangen, so ist meistens in bezug auf eine Entschädigung nichts mehr zu erreichen. Die Sämereihandlungen übernehmen die Haftung ausdrücklich nur bis die Saat in die Erde gekommen ist. — Um die Kleeeseide auf dem Felde unter dem Klee zu bekämpfen, ist einmal das sorgfältige Abschneiden oder Abfichten der befallenen Stellen notwendig, wobei man bis dicht auf den Boden alles entfernen und in Säcken oder Körben vom Felde bringen muß. Die ausgeschnittene Masse wird am besten in einem Holzfeuer verbrannt. In der neueren Zeit sind andererseits auch Bespritzungen mit 15prozentiger Eisenvitriol-Lösung gegen Kleeeseide erfolgreich gewesen, wobei der Klee selbst zwar braune Flecken bekommt, aber später wieder gut weiter wächst. Zu einem Versuche in dieser Art ist in jedem Falle zu raten.

Wenn auch eine Entschädigung, wie oben bemerkt, wegen Seidegehalts des

Kleeefamens nachträglich nur schwer durchzuführen ist, so wäre doch immerhin ein Versuch durch direkte Verhandlung mit dem Lieferanten anzuraten, da dieser doch auch ein Interesse daran hat, daß seine Abnehmer dauernd zufrieden gestellt sind. Bei einer gerichtlichen Klage ist aber so lange nachher kaum Recht zu bekommen.

Die Bekämpfung der Kleeeseide ist möglich bald vorzunehmen, da bei längerer Entwicklung auf dem Felde eine ungesüßere Masse von Seidefamen erzeugt wird, der auf den benachbarten Feldern sich verbreitet.

### Mannigfaltiges.

**Wie soll die Blausäure der Kartoffel geädert werden?** 1. Am wenigsten ist das Leeren nach dem Pflanz zu empfehlen. Die Kartoffeln kommen meistens auf die feste Kirchensohle zu liegen und nicht in aeroloteres Land. 2. Eine sehr zweckmäßige Beisetzungsart ist den Acker mit dem Häufelfluß in Dämmen aufzuwickeln. In die Runden legt man die Kartoffel und magtet entweder mit dem Häufelfluß die Dämme oder streicht sie mit einer umgedrehten Saue oder Ackerichleife eben. 3. Auf arabischen Flächen empfiehlt sich das Feld mit dem Ruchenzieher in Quadrate zu teilen, in die Schnittpunkte die Kartoffeln zu legen und mit dem Ruchenzieher zu decken.

**Wirtschahausabfälle als Sundeinfier.** Es ist davon gewarnt. Nicht selten kommt es vor, daß Hunde durch den fortwährenden Geruch von Wirtschahausabfällen schwer und lebensgefährlich erkranken. Die gewürzte, oft mit Raarenasche, Raarenstummeln und deraelichen vermischte Kost ist viel zu scharf, wird leicht sauer und reizt die Verdauungsorgane, besonders den Magen der Tiere an. Sie wird auch Ursache zu anderen Leiden wie Triefaugen, Drüsenwurm, Ketträude, rote Flechte usw. Muß die Wirtschahauskost zeitweise als Nahrung angenommen werden, so sehe man jedenfalls darauf, daß Rindvieh, Staniel, Kork, Stummel und Hühner von Raaren nicht darin sind. Für gewöhnlich aber reiche man dem Hund die ihm als Haustier bestmögliche ernährte Kost aus Hülsenfrüchten, Reis, Grütze, aufgeweichtem Hundefleisch mit Knochen- und Kleinfleisch.

**Reservevögelchen.** Sehr häufig kommt es vor, daß ein oder das andere Bienenvolk über Winter die Königin verliert. Am Krühjahr sind aber die Königinnen rar oder müssen doch teuer bezahlt werden. Der Amter tut daher gut, wenn er einige Reservevögelchen mit ungen Königinen einwintert. Es sind das Schwärme, die ihre 4-7 Waben besetzen. Manchmal hat man Nachschwärme von dieser Stärke, welche als Zuchtvölker doch nicht weiter bestehen können. Diese sind dann gerade recht. Für sich allein könnten sie aber die zur Überwinterung nötige Wärme weder entwickeln noch erhalten. Man setzt sie daher, sobald die Bienen Ende Oktober den Flug einstellt, haben in die dritten, viendecim abwechselnden Staaten benachbarter starker Völker. Natürlich dürfen nur solche Schwärme gewählt werden, deren Honigraum ein besonderes Qualod hat. Hier werden sie nun von den stärkern Völkern mitterwärmt und bleiben auch bei strenger Kälte ganz munter. Reist dann im Krühjahr ein Bienenvolk die Königin, so ist mit der Königin des Reservevögelchens rasch zu helfen.

**Die Auarrichtung der Bienen.** Obgleich es von so wesentlicher Bedeutung nicht ist, nach welcher Himmelsrichtung die Bienen ihren Flug haben, so lassen sich doch gewisse Unterschiede feststellen und der Anfänger tut

wohl, diese bei der Aufstellung seiner Bienen zu beachten. Die Himmelsrichtung der Ausflugsrichtungen kann in folgender Reihenfolge angesetzt werden: Südost, Ost, Nord, Süd, West. Dabei ist zu bemerken, daß die nach Norden ausfliegenden Schwärme stets am höchsten sind und weiter oder gar nicht schwärmen, die nach Süden hin ausfliegenden, mehr zum Schwärmen neigen.

**Umgearbeitete Butter.** In der letzten Zeit fanden wiederholt Prozesse statt, aus denen die staunende Mitwelt erkennen konnte, daß wir auch in Deutschland eine besondere Industrie haben, die sich mit der Renovierung alter und verdorbener, besonders sibirischer und dänischer Butter befaßt. Es soll zur Entfernung des ranzigen Käsestoffes von Salz und Wasser die Butter einem Schmelzverfahren unterworfen werden, dann wird sie durch Soda entäuert und durch Behandlung mit Wasserdampf aerischlos gemacht, mit Vollmilch vermischt, geknetet, mit Wasser behandelt und endlich als ante Butter für sich allein oder mit anderer vermisch, fetthalten. Die Gerichte sind übereinstimmend an der Unschönheit aelanat, daß diese Art Veredelung, als Veredelung und Reithalten verdorbener und verfälschter Nahrungsmittel anzusehen ist. Jedenfalls empfiehlt es sich, daß die Gesundheitsvorsorge auf diese eiacnariac Industrie ein wachsames Auge hat.

**Ratten in oder bei Geflügelställen** richten großen Schaden an. Man kann gegen diese schlauen und zudringlichen Gäste nicht genug auf der Hut sein. Hat man den Hühnern mehr Futter vor, als sie verzehren können, oder freit man es spät abends in den Stall, damit sie es gleich am nächsten Morgen finden, so heißt das nichts anders, als die Ratten absichtlich herbeiführen. Will man diese unangenehmen Raager los werden, so muß man ein engmaschiges Drahtnetz als Geflügelstallwandung verwenden oder die bereits vorhandene damit bekleiden. Ganz erheblich, vielleicht 30 Zentimeter muß jedes Drahtgitter unter die Stallbodenfläche reichen. Auf die Dauer soll dieses Mittel aber auch nicht wirksam sein. Ein scharfer Rattenfänger ist ein gutes Mittel, wenn nicht lebende oder gar brütende Nester in demselben Raume vorhanden sind. Diese würden zu sehr beunruhigt werden. Mit der Aufstellung von Fallen läßt sich wenig ausrichten, da die Tiere allzu schlau und vorsichtig sind; das Ausstreuen von Giften ist nicht zu empfehlen, dagegen gilt das Umherstreuen von Sonnenblumenkernen als wirksam; sie sollen den Ratten den Tod bringen, wenn sie reichlich gegessen werden. Einige scharfe Gerüche, wie Naphthalin, können die Ratten nicht vertragen. Die Ratten sind, wie alle Raager, von Natur reinliche Tiere, denen jede Unreinlichkeit an ihrem Körner verhaßt ist. Es soll gelungener sein, durch aeteerte, mit Federn besetzte Vapen, die man in die Gänge und Löcher klopft, eine ganze Rattengeneration zu vertreiben.

**Kleunen und Maulschlagen der Pferde.** Mit Kleunen bezeichnet man das häßliche Gängenlassen der Unterlippe. Es kommt zum meist bei tragenden Stuten vor und verliert sich nach dem Abfohlen. Liegt dieser Fall nicht vor, so wird aus dem Kleunen das sogenannte Maulschlagen, d. h. die Tiere nehmen die Angewohnheit an, die hängende Unterlippe beständig gegen die Oberlippe zu schlagen. Diese Pferde leiden entweder an Spulwürmern oder an Kanageweile. Die Würmer lassen sich durch ein geeignetes Wurmmittel in Verbindung mit einem Abführmittel vertreiben, gegen Kanageweile aber hilft tüchtige Arbeit. Selbst wenn die Tiere das Maulschlagen schon seit längerer Zeit betrieben haben, werden sie durch anstrengte Beschäftigung von der Untugend befreit.



